

Höngger Zeitung



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Professionelle Dentalhygiene
schützt die Zahngesundheit

Limmatalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Dass Sie
besser hören,
ist für uns
Herzenssache.



Audika Hörcenter
Limmatalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 540 00 72

Audika
Ihr Experte für gutes Hören.

Universelle Lebenskraft



Nicolai D. Kern bei seiner Vernissage im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach. (Foto: dad)

Zwei Dinge haben die Kunstwerke von Nicolai D. Kern und Ernest B. Pflüger gemeinsam: Sie sind grossformatig und farbenfroh. Doch während Kern mit Acryl auf Leinwand arbeitet, bearbeitet Pflüger Fotoimpressionen mittels künstlicher Intelligenz. Die Ausstellungen «Lebenskraft pur» und «Universum» sind aktuell in Höngg zu sehen.

Seite 16 & 17

Abstimmungen

Am 3. März kommen viel diskutierte Vorlagen an die Urne. Im «Höngger» präsentieren die Kreisparteien ihre Parolen.

Seite 12

Steigende Mieten

Das Wohnen wird teurer und selbst Genossenschaften geraten in die Schlagzeilen. Doch wie werden die Mieten berechnet und warum sind sie Schwankungen ausgesetzt?

Seite 7

Tun Sie etwas

Gutes und

verkaufen Sie

uns Ihr Haus

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

**Persönlich. Geborgen.
Professionell.**

Gerne zeigen wir Ihnen unser schön gelegenes Alters- und Pflegezentrum.



Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis

Musicalprojekt Zürich 10	5
Konzert IDEMO!	5
Teurer wohnen	7
Trainingslager SVH	9
Zersägtes Höngger Bänkli	9
Fasnacht in Höngg	11
Abstimmungen	12 & 13
GVZ-Kolumne / Meldungen	15
Kunst & Architektur	16 & 17
Höngg aktuell	18
Ausblicke	19
Kirchen	22
Dagmar schreibt	23
Verlosung & Umfrage	24

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin, Jina Vracko (jiv), Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartök GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung und Verlagsadministration:

Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:

Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche

Inserateschluss «Wipkinger»:

Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:

www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 765 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»:

total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt):

24 028 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049

Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037

Zürich-Wipkinger

Schiessdaten

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Samstag, 16. März, 9–12 Uhr, 14–16 Uhr

Samstag, 23. März, 9–12 Uhr, 14–16 Uhr

Mittwoch, 27. März, 17–19 Uhr

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag während der Schiess-Saison: 16–20 Uhr Kleinkaliber, 17–19 Uhr Grosskaliber

sowie am folgenden Datum: Samstag, 9. März, 9–12 Uhr, 13–17 Uhr (Zöiftiges Winterschiessen)

Öffnungszeiten «Schützenstube»

Dienstag bis Sonntag: 9–21.45 Uhr



Mittagessen für Höngg!
Lieferservice
schuetzenstube.ch

Bestattungen

Meyer-Keiser, Josef, Jg. 1942, von Reiden LU; Gatte der Meyer geb. Keiser, Susanna Maria; Wildenstrasse 5.

Senn, Max Christoph, Jg. 1941, von Obersiggenthal AG; Winzerhalde 16a.

Zollinger geb. Rechsteiner, Alice, Jg. 1927, von Gossau ZH; verwitwet; Gsteigstrasse 48.

Öffentliche Bekanntmachung

Festlegung nach § 15 i der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV)

Betrifft: 8000 Zürich, 8102 Oberengstringen
Gestützt auf § 15 g HWSchV wurden vom 14. April 2023 bis zum 12. Juni 2023 die Entwürfe für die Festlegung des Gewässerraums an der Limmat im Siedlungsgebiet der Stadt Zürich und auf dem gegenüberliegenden Teilgebiet der Gemeinde Oberengstringen aufgelegt. Mit Verfügung vom 18. Januar 2024 hat die Baudirektion den Gewässerraum an der Limmat im Siedlungsgebiet der Stadt Zürich und auf dem gegenüberliegenden Teilgebiet der Gemeinde Oberengstringen festgelegt. Gestützt auf § 15 i HWSchV wird die Festlegung öffentlich bekannt gemacht. Die Verfügung vom 18. Januar 2024 ist zusammen mit der Stellungnahme zu den Einwendungen bis zum 11.

März 2024 während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Die für die jeweilige Gemeinde massgebenden Unterlagen liegen während den ordentlichen Schalterstunden in der Stadtverwaltung Zürich (Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, 8001 Zürich) und in der Gemeindeverwaltung Oberengstringen (Gemeinderatskanzlei Oberengstringen, Zürcherstrasse 125, 8102 Oberengstringen) öffentlich zur Einsicht auf. Digital und ausführliche Informationen: www.gewaesserraum.ch/ publikationen und www.maps.zh.ch.

Gegen die Verfügung kann bis am 11. März 2024 beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Details zum Vorgehen und den Kosten sind dem «Amtsblatt der Stadt Zürich» zu entnehmen.

Nummer: 2024/0108

Kontakt: Hochbaudepartement

(Quelle: «Amtsblatt der Stadt Zürich», 7. Februar)

wie «EINSAM»

Stärken Sie Ihr Wohlbefinden.
Finden Sie attraktive Angebote im Kanton Zürich:
www.gesund-zh.ch

HAUS- UND TIERBETREUUNG SUCHT TEAMUNTERSTÜTZUNG AB FRÜHLING 2024

Wir suchen eine Teamunterstützung, welche alle 2 Wochen 2 fixe Tage im Einsatz ist. Arbeits- und Einsatzzeit je nach Auftragslage. Zu Saisonzeiten, z. B. während der Feiertage oder den Schulferien in Zürich, gerne auch weitere Tage.

- Haben Sie Erfahrung mit Kleintieren und Pflanzen?
- Sind Sie flexibel und diskret?
- Verfügen über ein eigenes Auto?

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung:
Haus und Tierbetreuung – Manuela Nyffenegger
Obere Breiten 9 · 8108 Dällikon
info@hausundtierbetreuung.ch
079 874 36 00 (bitte auf Combox sprechen)



Einstellplatz zu vermieten

Bergellerstrasse 8, 8049 Zürich
Fr. 140/Mt. Kontakt: 079 207 26 36

KUSTERS zu Ihren Diensten:

Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln, transportieren, reinigen und kaufen** Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

Warum funktionieren manche E-Scooter im Rütihof nicht?

E-Scooter sind in der Stadt Zürich mittlerweile weit verbreitet. Doch bei einigen Anbietern ist der Rütihof in Höngg nicht in der Betriebszone eingeschlossen.



E-Scooter oder Bus? (Foto: jvr)

Jina Vracko – Die E-Scooter haben die Stadt «erobert»: Für manche sind sie ein Ärgernis, für die meisten allerdings ein willkommenes Vehikel. Gerade in Höngg werden die Scooter gerne genutzt, um von der Innenstadt hinauf ins Quartier zu gelangen. Jüngst musste ein Leser, der bis in den Rütihof gefahren war, aber feststellen, dass er die Fahrt dort nicht beenden konnte; der Scooter liess sich nicht abstellen und zählte munter weiter. Eine

Vorsichtsmassnahme, damit die Tretroller in der Betriebszone bleiben. Besagter Leser musste wieder in Richtung Innenstadt fahren, um zu parkieren und nicht unnötig Geld zu zahlen. Er ist nicht der Einzige, der sich über diese Einschränkungen ärgert. Wieso ist ausgerechnet der Rütihof von der Stadt ausgeschlossen? Ist das bei allen Anbietern der Fall? Die «Höngger»-Redaktion hat nachgefragt.

Betriebsgebiet abhängig von Nachfrage

Die E-Scooter und E-Bikes von Lime sind im Rütihof uneingeschränkt nutzbar. Laut Lukas Windler, Public Affairs Senior Manager DACH, werden sie von Anwohnenden geschätzt und rege genutzt: «Seit Beginn unserer Tätigkeit in Höngg nutzten die Menschen Lime-E-Scooter und E-Bikes für 14 100 Fahrten im Quartier.» Auch die E-Scooter von BIRD funktionieren in der ganzen Stadt. Der Rütihof ist noch im Betriebsgebiet enthalten, genau danach liegt aber die Grenze, wie in der App ersichtlich ist. Beim Anbieter TIER ist der Rütihof jedoch nicht in der Be-

triebszone eingeschlossen, obwohl er Teil der Stadt ist. Die Grenze wird beim Heizenholz gezogen. «Ein Grund dafür ist, dass wir keine staatlichen Förderungen erhalten und somit darauf angewiesen sind, dass sich der Betrieb in den jeweiligen Städten selbst trägt. Das führt dazu, dass wir unsere Geschäftsgebiete nach der Nachfrage ausrichten und dünner besiedelte Ortschaften nicht mit aufnehmen können», erklärt Patrick Grundmann, Pressesprecher der DACH TIER Mobility.

Auch die E-Scooter von Voi konnten bisher nicht im Rütihof abgestellt werden. Jedoch wurde Anfang Februar eine Gebietserweiterung vorgenommen: «Nun ist es möglich, die E-Trottinets im Rütihof abzustellen. Wir freuen uns, die Erreichbarkeit in den Aussengebieten damit noch weiter zu verbessern und Lücken im Verkehrsangebot zu schliessen», teilt Tim Schäfer, PR und Communications Manager bei DACH Voi, mit.

Auch die Werdinsel ist neu mit dem Voi-E-Scooter erreichbar: «Der Parkbereich auf der Insel soll eine gute Erreichbarkeit zum Flussbad, zu den Sportvereinen und zum Restaurant gewährleisten. Rundherum machen wir in Ufer- und Gewässernähe das Parkieren standardmässig unmöglich. Damit möchten wir verhindern, dass die Fahrzeuge unsachgemäss behandelt werden oder im Kanal landen», erklärt Schäfer. ○

EDITORIAL



Singen

Unsere Redaktorin und Kolumnistin Dagmar Schröder schreibt in dieser Ausgabe, dass sie nicht «singend und tanzend» durch das Leben gehe. In der Tat tun das die wenigsten. Dabei hätten viele von uns durchaus gute Gründe, so in die Welt hinauszuschreiten. Das Leben wäre doch einfacher, wenn es ein Musical wäre? Stellen Sie sich vor, am Meierhofplatz würden von einer Sekunde auf die andere die Menschen beginnen zu singen. Vielleicht würden sie eine streicherlastige Arie an den verspäteten Bus zum Besten geben? Oder zu einer Electropop-Hymne die Ackersteinstrasse hinab tanzen ... Glücklicherweise gibt es noch Bretter, die die Welt bedeuten. Dort finden Musicals statt. So auch bald in Höngg im reformierten Kirchgemeindehaus: Wir waren bei den Proben des neuen Stücks vom Verein Musicalprojekt Zürich 10 dabei. Das ist aber nur eines der Themen in dieser Ausgabe. Nicht alle eignen sich zum Singen und Tanzen. Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

Höngger Newsletter



Damit Sie auch zwischen zwei «Hönggern» nichts verpassen.

www.hoengger.ch/newsletter

Privater Lagerverkauf PUMA Sneaker

infolge Sammlungsauflösung.
Grössen 44.5, 45, 46, Zustand neu oder wenig getragen, vorwiegend VINTAGE, SA 24.2./2.3./9.3. von 11–17 Uhr, Limmattalstrasse 168 in 8049 Zürich, Eingang im Innenhof.
Auskunft: 079 865 68 66



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
079 400 91 82



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

November bis März

Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 8 bis 20 Uhr
Di, Mi: 8 bis 16 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Höngger Tanznacht

mit DJ Misch

Freitag, 8. März 2024, 21 Uhr
Abendkasse und Barbetrieb ab 20 Uhr

Kulturkeller GZ Höngg
Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich

Tickets: 15 Franken

Vorverkauf:

- ▶ eventfrog.ch
- ▶ Buchhandlung & Café Kapitel 10

Eine Veranstaltung der
KulturBox Höngg

Kulturkommission des
QUARTIERVEREIN
HÖNGG
Das lit Höngg am Herzel



HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen

Sonntag, 25. Februar 2024, 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Kalbsgeschnetzeltes
«Zürcher Art», Butterrösti, Grilltomate, Dessert
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 23. Februar, 14 Uhr:
Telefon 044 344 20 50

Anschliessend Hausbesichtigung

Besammlung um 14.30 Uhr in der Cafeteria.
Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten
der Hauserstiftung.

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 17. März 2024
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Betriebsferien: 8. bis 21. April

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

■ HAUSTIERE – PFLANZEN – GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN

■ BRIEFKÄSTEN LEEREN

■ ZU HAUSE IST ALLES OK!

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993 www.hausundtierbetreuung.ch



ETH zürich

Active Sundays auf dem Hönggerberg

Eine einmalige Bewegungslandschaft
erwartet Kinder bis acht Jahre im Sport
Center Hönggerberg.

Kostenloser
Eintritt



Nächste Termine

25. Februar 2024
24. März 2024

Jeweils von
10 bis 17 Uhr.



Mehr erfahren?
ethz.ch/activesundays

SCHÜTZEN SIE SICH MIT EINER ZECKENIMPFUNG (FSME)

WEITER PROFITIEREN:

- ✓ reisemedizinische Beratung
- ✓ kostenlose Parkplätze

bei der Wartau

Dr. Moritz Jüttner
Limmattalstrasse 242
T 044 341 76 46
www.wartauapotheke.ch


WARTAU
ROTPUNKT APOTHEKE



Sie fordern «AkzepTanz»!

Die neue Produktion des Vereins Musicalprojekt Zürich 10 nimmt sich LGBTQ-Themen an und bringt ein bisschen Musical-Glamour nach Höngg. Der «Höngger» war bei den Proben dabei.



Hamburger Glamour: Szene aus dem neuen Stück «AkzepTanz». (Foto: dad)

Daniel Diriwächter – Die ersten Szenen von «AkzepTanz» zeigen eine schillernde Musical-Gruppe aus dem Hamburger Showbiz, deren Leben die Bühne ist. Dumm nur, dass sie gerade einen gewaltigen Flop landeten. Ohne Glamour können sie nicht existieren und eine Prise Sympathie muss her, um das

Publikum wieder zu begeistern. Da kommt die Meldung aus einem Schweizer Dorf gerade recht: Die junge Emma will mit ihrer Freundin an den Abschlussball, was ihr der konservative Elternrat partout verwehren will. Die Sache scheint gelaufen, bis Emma unerwarteten Besuch aus Hamburg bekommt.

Die neue und mittlerweile 26. Produktion des Musicalprojekts Zürich 10 mit dem Titel «AkzepTanz» bietet mit dieser Ausgangslage spannenden Stoff für zwei Stunden Tanz, Gesang und Schauspiel. Und sie stellt dabei LGBTQ-Themen in den Fokus, ohne das Publikum zu belehren. «Es sind Themen, die unser Ensemble und junge Menschen generell beschäftigen», sagt Nicole Meier, Co-Präsidentin des Vereins und Verantwortliche für Sponsoring und Kommunikation.

Ein Wochenende für den Zusammenhalt

Inszeniert wird «AkzepTanz» unter fast komplett neuer Leitung: Regie führt in diesem Jahr Sarah Schneider, die musikalische Leitung hat Julia Zeilstra inne, während Joëlle Regli wieder die Choreografie übernimmt.

Das Ensemble selbst erhielt vier frische Gesichter, es zählt nun 17 Darsteller*innen, die das Musical auf die Bühne bringen. Nicht zu vergessen die fünfköpfige Band unter der Leitung von Bandleader Gregor Bucher.

Geprobt wird seit August, wobei im Herbst erstmals ein auswärtiges Probewochenende im zürcherischen Pfäffikon organisiert wurde. «Dieses Wochenende hat auch zum Zusammenhalt im Ensemble beigetragen», sagt Nicole Meier.

Seither wurde einmal wöchentlich in Wipkingen geprobt, sechs weitere Wochenenden vor Ort im Kirchgemeindehaus Höngg, dem Aufführungsort, kamen dazu.

Musikalisch enthält «AkzepTanz» keine populären Hits wie in den vergangenen drei Produktionen, sondern frische Stücke in Schweizerdeutsch, Deutsch und Englisch, welche die Geschichte weiterführen. Das Bühnenbild ist relativ einfach gehalten und kann sich dadurch ohne grosse Umbauzeit wahlweise in einen Schulraum oder in eine Tanzfläche verwandeln. Umso bunter und vielfältiger sind dafür die Kostüme und Requisiten, die der Szenerie Leben einhauchen.

Das Publikum kann sich auf einige mitreissende Ensemble-Nummern freuen wie auch auf berührende Solo-Lieder. Ob die Geschichte schliesslich ein Happy End hat, ist ab März zu erfahren. ○

DIE AUFFÜHRUNGEN

Freitag, 1. März, 20 Uhr

Samstag, 2. März, 20 Uhr

Sonntag, 3. März, 15 Uhr

Freitag, 8. März, 20 Uhr

Samstag, 9. März, 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Eintritt frei / Kollekte

«Auf geht's!», mit viel Leidenschaft

Das bosnisch-schweizerische Trio IDEMO! spielte am 10. Februar ein Konzert in Höngg vor vollen Rängen. Das Publikum zeigte sich von der abwechslungsreichen Musik begeistert und liess sich von der Lebenslust anstecken.

Laura Hohler – Die bis auf die oberen Ränge besetzten Plätze waren voller musikbegeisterter Menschen, die alle das internationale Trio IDEMO! hören wollten. Das Wort «Idemo!» bedeutet auf Bosnisch so viel wie «auf geht's!», und diesem Motto machten die Violinistin Nina Ulli, der bekannte Akkordeonist Goran Kovacevic sowie der Bassist Tashko Tasheff alle Ehre. Sie unterhielten ihr Publikum mit einem lebendigen und abwechslungsreichen Konzert, das nicht nur rasche und rhythmische Stücke, sondern auch melancholische

und langsamere Werke zu bieten hatte. Idemo! spielte feurige Gypsy-Musik, ruhige armenische Stücke, bosnische Volkslieder sowie ein israelisches Klezmer-Medley, dessen Rhythmen auch das Publikum nicht unberührt liess und zum Mitwippen und -klatschen animierte. Auch die Kinder waren von der Musik begeistert und hörten den wilden Klängen der Band gebannt zu. Eine eindringliche und schnelle Version des berühmten «Libertango» war ebenfalls im Programm. Einige Stückideen seien während der Co-

rona-Pandemie entstanden, erzählte das Trio dem Publikum.

Schon lange verbunden mit Höngg

Die internationale Band sei auf der ganzen Welt unterwegs und nur selten in Zürich, teilte Nina Ulli der «Höngger Zeitung» im Vorfeld mit. Höngg ist sie aber durchaus verbunden: Ulli unterrichtet seit über zehn Jahren eine Geigenklasse im Schulhaus Wettingertobel. Vor allem die Kinder kenne sie durch ihre Unterrichtstätigkeit sehr gut. Als Künstlerin selbst gibt sie pro Jahr mehr als 100 Konzerte und tritt unter anderem in der Tonhalle Zürich, im KKL Luzern, am Opernhaus Genf sowie an diversen Festivals auf. Ihr Trio-Kollege Goran Kovacevic ist Preisträger verschiedener internationaler Musikwettbewerbe und ebenfalls als Solist im In- und Ausland tätig. Er spielt die unterschiedlichsten Genres – von Jazz, Alpenmusik über Balkan und Klezmer bis Klassik. Ausserdem ist

er Professor am Landeskonservatorium in Frankreich. Tashko Tasheff schliesslich, ebenfalls Solist in mehreren Orchestern, hat eine tiefe Verbundenheit zur Volksmusik. Er tritt wie Ulli und Kovacevic international auf. ○



Das Trio IDEMO! bei seinem Auftritt in der reformierten Kirche Höngg. (Foto: Laura Hohler)

almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld. Sie finden Almacasa an fünf Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

Was Sie von uns erwarten können:

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliative Pflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- *Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferientaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

* Basispreis Tagesaufenthalt: Fr. 123.–
Aufenthalte möglich in Weisslingen, Friesenberg und Regensdorf



Jobs & Karriere
Jetzt informieren!



SWISS
ARBEIT
GEBER
AWARD

TOP ARBEITGEBER 2024

**Almacasa
Regensdorf**

Ab März 2024
Neueröffnung

- ▶ Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen
+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch
- ▶ Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen
+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch
- ▶ Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich
+41 58 100 80 80
friesenberg@almacasa.ch
- ▶ Almacasa Pfungen
Bahnhofstrasse 7
8422 Pfungen
+41 52 544 99 99
pfungen@almacasa.ch
- ▶ Almacasa Regensdorf
Im Stockenhof 18
8105 Regensdorf
+41 43 544 49 49
regensdorf@almacasa.ch

Ab März 2024 finden Sie
Almacasa auch in Regensdorf!

«Dr. Age» auf Radio 1
jeden Sonntag und
als Podcast!

Almacasa
bildet aus!



ETH zürich



**ERLEBNIS
ETH
Wissen für
alle!**

Vorträge, Experimente, Demos für Gross und Klein

Lebensräume

Von der Kalahari bis zum Nordkap

3. März bis 24. März 2024

Meere, Wüsten und Wälder sind besiedelt von unterschiedlichen Lebewesen. Kommen Sie mit auf eine Expedition in einsame Bergtäler und bunte Grossstädte. Zu Orcas, Fledermäusen und bis auf den Mond.

Eintritt frei. Alle Veranstaltungen unter www.treffpunkt.ethz.ch.

**TREFFPUNKT
SCIENCE CITY**

www.treffpunkt.ethz.ch

Teurer wohnen

Steigende Referenzzinssätze und Gebäudeversicherungswerte führen auch bei vielen Wohnungen im gemeinnützigen Wohnungsbau zu höheren Mietpreisen. Doch wie genau diese Werte mit den Mieten zusammenhängen, ist nicht ganz einfach zu verstehen.

Dagmar Schröder – Die Kosten steigen. Nicht nur die Energiekosten und Krankenkassenprämien, sondern auch die Mieten. Bereits im vergangenen Jahr sahen sich viele Mieter*innen mit einer Erhöhung der Mietzinsen konfrontiert, in diesem Jahr werden weitere Preissteigerungen folgen. Dies betrifft nicht nur Wohnungen auf dem freien Markt, sondern auch Liegenschaften gemeinnütziger Bauträger. Der Grund? «Referenzzinssatz» und «Gebäudeversicherungswert» sind die Schlagworte.

Was verbirgt sich hinter den abstrakten Begriffen?

Wer nicht näher mit der Immobilienbranche vertraut ist, für den ist nicht ganz einfach nachvollziehbar, was diese Begriffe mit der Miete zu tun haben. Was hat man sich darunter überhaupt vorzustellen? Mit dem sperrigen Begriff «Referenzzinssatz» wird der durchschnittliche Zinssatz bezeichnet, mit dem in der Schweiz Hypotheken verzinst werden. Seit 2008 wird dieser Wert vierteljährlich vom Bundesamt für Wohnungswesen definiert. Per 1. Juni 2023 wurde er von 1,25 auf 1,5 Prozent angehoben, auf den 1. Dezember teilte das Bundesamt eine weitere Erhöhung auf 1,75 Prozent mit. Der «Gebäudeversicherungswert» hingegen entspricht der Summe, die es kosten würde, ein Gebäude, das beispielsweise durch einen Brand zerstört wurde, wieder aufzubauen. Diese Grösse wird von der Gebäudeversicherung des Kantons Zürichs periodisch eingeschätzt. Auch hier ist eine Teuerung zu beobachten: Weil in jüngster Vergangenheit die Preise in der Baubranche stark angestiegen sind, wurde der Versicherungswert per 1. 1. 2023 um 10,2 Prozent und zu Beginn dieses Jahres nochmals um mehr als 5,3 Prozent erhöht.

Berechnung von Mieten anhand fixer Formel

Die Berechnung von Mieten und Mietsteigerungen folgt – zumin-



Das traute Heim wird vielerorts teurer. Auch bei vielen gemeinnützigen Bauträgern wirken sich steigende Kosten auf die Mieten aus. (Symbolbild: zvg)

dest beim gemeinnützigen Wohnungsbau – einer fixen Formel. Bei diesen Anbieter*innen, wie den Wohnbaugenossenschaften und der Stadt Zürich, sind die Mieten nicht gewinnbringend, sondern sollen lediglich die tatsächlich anfallenden Kosten der betreffenden Liegenschaft decken – es handelt sich um die sogenannte Kostenmiete.

Wie diese hergeleitet wird, erklärt Hans-Ueli Affolter, der Präsident der Liberalen Baugenossenschaft Hönng: «Die mit der Nettomiete zu deckenden Kosten ergeben sich aus der Summe von Kapital-, Baurechts- und Betriebskosten sowie den jährlich zu bildenden Rückstellungen für Abschreibungen und Zuweisungen in den Erneuerungsfonds.»

Zur Berechnung der Kapitalkosten werden die bilanzierten Anlagekosten, also die Aufwendungen für die Anschaffung des Lands, sowie die Baukosten mit dem aktuellen Referenzzins multipliziert. Bei Liegenschaften im Baurecht werden noch die aktuellen Baurechtszinsen dazuzaddiert.

Die Betriebskosten sind die Aufwendungen, die durch den Betrieb einer Liegenschaft verursacht wer-

den. Sie beinhalten Gebühren für Abwasser, Kehricht, Strom, Unterhalt, Verwaltung und dergleichen. Zur Berechnung dieses Werts wird der Gebäudeversicherungswert mit einer durch die Stadt Zürich fix festgelegten Betriebsquote von 3,25 Prozent multipliziert. Der tatsächliche Betrag der höchstzulässigen Kostenmiete ergibt sich sodann aus der Summe von Betriebs- und Kapitalkosten.

Mieterhöhungen bei einigen Genossenschaften

Was bedeutet dies aber nun konkret für die Mieten? Referenzzinssatz und Gebäudeversicherungswert haben also bei der Kostenmiete direkte Auswirkungen auf die zulässigen Mietpreise. Wie die einzelnen Wohnbaugenossenschaften aber mit der Umsetzung der Berechnung umgehen, ist nicht einheitlich. Auch in Hönng reagieren die Genossenschaften unterschiedlich auf die Situation, wie eine Nachfrage des «Hönngers» ergeben hat.

Die ABZ teilt mit, dass per 1. April dieses Jahres eine allgemeine Erhöhung der Mietzinse vorgenommen werde. Dabei gibt die Genossenschaft keine Detailbeträge

einzelner Siedlungen bekannt, im Durchschnitt betrage die Erhöhung aber rund 8 Prozent. Wie Cynthia Grasso, Leiterin Kommunikation, mitteilt, sei wichtig zu betonen, «dass unsere Mietzinse auch nach der Erhöhung immer noch deutlich unter Marktwert liegen und die ABZ darauf verzichtet hat, die maximal mögliche Erhöhung weiterzugeben».

Die Baugenossenschaft des Kaufmännischen Verbandes Zürich hat seit der letztjährigen Erhöhung der beiden relevanten Grössen ihre Mieten bei keiner ihrer Siedlungen erhöht. Derzeit seien, so Philipp Furrer, der Präsident der Genossenschaft, auch keine Mietzinserhöhungen pending. Allerdings, «beobachten wir die Zinsentwicklung, die Bauteuerung und die allgemeine Teuerung laufend und werden gegebenenfalls darauf reagieren».

Die Bau- und Siedlungsgenossenschaft Hönng (BSH) hat bereits Mietzinsanpassungen vorgenommen. Hier wird der Nettomietzins auf den 1. April um 13 Prozent steigen. Bei der Liberalen Baugenossenschaft Hönng prüft der Vorstand, so Affolter, ob aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen eine Erhöhung der Mietzinsen notwendig werde. Weitere Genossenschaften haben auf die Anfrage dieser Zeitung bis Redaktionsschluss nicht reagiert.

Beratungsmöglichkeiten

Wer als Mieter*in nun von einer Preiserhöhung betroffen ist und unsicher ist, ob sich diese im zulässigen Rahmen bewegt, hat die Möglichkeit, sich beim Mieterverband beraten zu lassen und den Mietpreis rechnerisch überprüfen zu lassen. Im Streitfall können Mieterhöhungen von Bauträger*innen auf dem freien Markt bei der Schlichtungsbehörde der Stadt Zürich angefochten werden. Anfechtungen von Mietzinserhöhungen durch gemeinnützige Bauträger*innen sind dagegen an das Amt für Wohnungswesen der Stadt Zürich zu richten. ○



Höngger Beitrag ist im Rennen

Im März finden die 48. Schweizer Jugendfilm-tage im Blue Cinema Abaton in Zürich statt.

Die Schweizer Jugendfilmtage sind das grösste nationale Filmfestival. Im Jahr 1976 fand es zum ersten Mal statt. Nun ist die 48. Ausgabe in Vorbereitung, die vom 13. bis 17. März stattfindet. Kernstück ist der Kurzfilmwettbewerb: In fünf Kategorien messen sich Schul- und Jugendtrefffilme, freie Produktionen und Werke von Filmstudierenden. Ergänzt wird der Wettbewerb durch ein vielfältiges Spezial- und Rahmenprogramm, das jungen Filmschaffenden aus dem In- und Ausland Workshops, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten bietet. Über alle Kategorien verteilt schafften es 19 Filmemacher*innen aus dem Kanton Zürich in die Auswahl. In der Kategorie E (Filmemacher*innen bis 30 Jahre, die eine Filmschule besuchen oder besucht haben) wurde der Höngger Joris Keller mit seinem Kurzfilm «Feet Fear Freedom» für den nationalen Wettbewerb ausgewählt. Es ist sein Abschlussfilm, entstanden an der Hochschule Luzern Design & Kunst (HSLU), im Bachelor Video mit Fokus Regie. Sein Film war auch in der Auswahl der 27. internationalen Kurzfilmtage Winterthur. Der Trailer von «Feet Fear Freedom» ist auch im Online-Artikel auf www.hoengger.ch zu sehen.

Pro Wettbewerbskategorie werden vier Preise verliehen: Für den 1. Platz wird der «Springende Panther» und ein Geldpreis in der Höhe von 1000 Franken vergeben. Der 2. Platz erhält einen Geldpreis in der Höhe von 600 Franken und der 3. Platz 400 Franken. Zudem wird auch ein Publikumspreis in der Höhe von 1000 Franken verliehen, der von der Zürcher Kantonalbank gestiftet wird. (mm/red) ○



UUSLUMPETE

ab 19 Uhr

Restaurant Markthalle

Aargauerstrasse 1, 8048 Zürich
restaurant-markthalle.zuerich

Bis 2.00 Uhr Party mit DJ MOJO,
vielen Guggen und Maskenprämierung.

Preise im Wert von Fr. 1000.–,
Maskeneinschreibung bis 20.30 Uhr.

Ob maskiert oder unmaskiert, alle sind
willkommen!

www.zurichcarneval.ch

Urs Blattner

Polsterei –
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



live im
CaBaRe

Café Bar Restaurant

Freitag, 1. März, 20.30 Uhr

Eintritt frei – Kollekte

CaBaRe

Rütihofstrasse 40
8049 Zürich-Höngg

044 588 80 80, info@cabare.ch

Made in Höngg



Abstrakt expressive Bilder von Francine Vonderhagen

Ausstellung bis März 2024 – zu besichtigen in den Redaktionsräumen der «Höngger Zeitung» während der Öffnungszeiten (Mo–Fr, 9–12 und 14–18 Uhr).

Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2 · 8049 Zürich-Höngg
T 043 311 58 81



Fusspflege
Sigrun Hangartner
• MITGLIED SFPV •
Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ilja, Ihr persönlicher Schuhmacher im Quartier

Schuhreparaturen, Taschen Ledersachen, Gürtel

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Bereit für das neue Fussballjahr

Februar ist Trainingslager-Zeit, auch beim SV Höngg «Eis». Ein Blick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.



Das Höngger «Eis» trainierte in Marbella. (Foto: SVH)

Ob auf Netflix oder im Fussball, jeder weiss, Serien gehen zu Ende. Dass dies nichts Schlechtes sein muss, zeigte die nach neun Jahren erstmals wieder neu gewählte Trainingslager-Destination der 1. Mannschaft der SV Höngg-Männer. Mit Marbella/Estepona reiste das Team aber dennoch in eine altbekannte Region. Schon in den Nullerjahren verbrachte das Höngger «Eis» einige Wintervorbereitungen dort. Stefan Goll war damals schon Trainer, sein heutiger Assistent Fatmir Alijaj zog seine Haken noch auf der linken Angriffsseite und der Schreibende sicherte hinter ihm ab.

Ideale Voraussetzungen

Spieler, Staff und die mitgereisten Supporter fanden vor Ort erstklassige Bedingungen sowie meist sonniges und warmes Wetter vor. Speziell der ausgezeichnete (Natur-) Rasenteppich liess die Vorfreude auf eine abwechslungsreiche Trainingswoche nochmals ansteigen. Selbst intensiver Regen und Wind am zweiten Tag konnten dem täglich gepflegten Grün nichts anhaben. Wohl aber merkten die Spieler den erhöhten Rhythmus von

zwei Trainingseinheiten pro Tag, und der eine oder andere leicht angeschlagene Spieler zwang das Trainerduo bei der Gestaltung der Übungseinheiten immer wieder zum Umdisponieren. Trotzdem konnte gut und intensiv gearbeitet werden.

Besuch aus Muttenz

Am Dienstag kam der SV Muttenz für ein Freundschaftsspiel auf die «Höngger»-Trainingsanlage. Das engagierte, aber gleichzeitig sehr faire Spiel ging mit 1:2 zwar knapp verloren, lieferte aber viele wichtige Erkenntnisse und gutes Material für die Analyse im Videostudium. Ein weiteres Highlight der Woche folgte am Abend. In Marbella traf man die 1. Mannschaft der SV Höngg-Frauen, die zur gleichen Zeit etwas nördlicher ebenfalls zur Vorbereitung der Rückrunde weilte, zum gemeinsamen Abendessen. Es war ein toller Abend, der einmal mehr zeigte, wie stolz der SVH auf sein aktives Vereinsleben sein darf.

Sportlicher Wettkampf auf allen Plätzen

Der Mittwoch stand nach sechs Einheiten in drei Tagen im Zeichen

der Regeneration und des Team-Events. Mit Fussbällen ausgestattet, wagten sich Spieler und Staff auf den 9-Loch-Golfplatz zur ultimativen Footgolf-Challenge. Zwischen Sandbunkern und Baumhindernissen galt es, den Fussball aufs Green zu bringen und anschliessend im Loch zu versenken. Das war gar nicht so einfach. Capitano David Rutz kam mit den Verhältnissen am besten zurecht und zog im finalen Stechen den Tages-sieg ein. Wie es die Tradition will, beendete das Spiel «Jung gegen Alt» die Trainingslager-Woche. Beide Teams mobilisierten die letzten Kräfte. Am Ende setzte sich die Erfahrung gegen die jugendliche Frische durch, und «Team Alt» darf ein weiteres Jahr auf dem Siegerthron Platz nehmen. Nun gilt es, die gute Stimmung, die ausgezeichnete Arbeit auf dem Platz sowie die Vorfreude auf die Wiederaufnahme des Ligabetriebs mitzunehmen und in gute Resultate umzusetzen; gerne auch als Serie und bald wieder «ufem Hönggi dihei». ○

Eingesandt von Marcel Aisslinger, Team Manager SV Höngg
1. Mannschaft

Höngger Bänkli wurde zersägt

Vergangene Woche wurde dem Verschönerungsverein Höngg nicht nur ein beschädigtes Bänkli gemeldet, er erlebte auch ein Déjà-vu.



Das beschädigte Bänkli auf dem Hönggerberg. (Foto: zvg)

Das Bänkli-Team des Verschönerungsvereins Höngg kümmert sich um rund 140 rote Bänke, die über das ganze Quartier verteilt sind. Die Bänkli werden auch öfters zum Ziel von Vandalen, sodass die zweimal im Jahr durchgeführten Arbeitstage immer ein volles Programm aufweisen. Vergangene Woche wurde aber ein Vorfall gemeldet, der Fragen aufwirft: Bei einem der Bänkli am Waldrand auf dem Hönggerberg wurde ein Stück des oberen Brettes fein säuberlich herausgesägt; jener Teil, der das Höngger Wappen sowie den Schriftzug des Verschönerungsvereins trägt. Das Bänkli-Team kann sich keinen Reim darauf machen und hat Anzeige erstattet. Allerdings ist der Vorfall nicht neu: Bereits im Jahr 2006 fehlte bei einem Höngger Bänkli in derselben Gegend das gleiche Stück, das ebenfalls herausgesägt wurde. Schon damals blieben der Täter und das Motiv im Dunkeln. Das Bänkli-Team spricht von einem «Holzdieb» und wird sich um das zersägte Bänkli kümmern. (red) ○

Kommentieren Sie die Artikel online auf:

www.hoengger.ch

Ihre Quartierläden

Hautberatung

Viele Hautprobleme können direkt in der Apotheke beurteilt werden. Ausgebildetes Personal analysiert Ihre Haut & bietet Ihnen die passende Therapie. Mit der Hautberatung erhalten Sie eine schnelle, kostengünstige und professionelle Beurteilung. Die Beratung können Sie online buchen oder direkt in unserer Apotheke. Preis nach Zeitaufwand (Fr. 15.– pro 10 Min.), einzelne Krankenkassen übernehmen diese Kosten, exkl. Medikamente.

**APOTHEKE
ZUM MEIERHOF**

Ihre Apotheke:
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



GENUSS VOM FEINSTEN

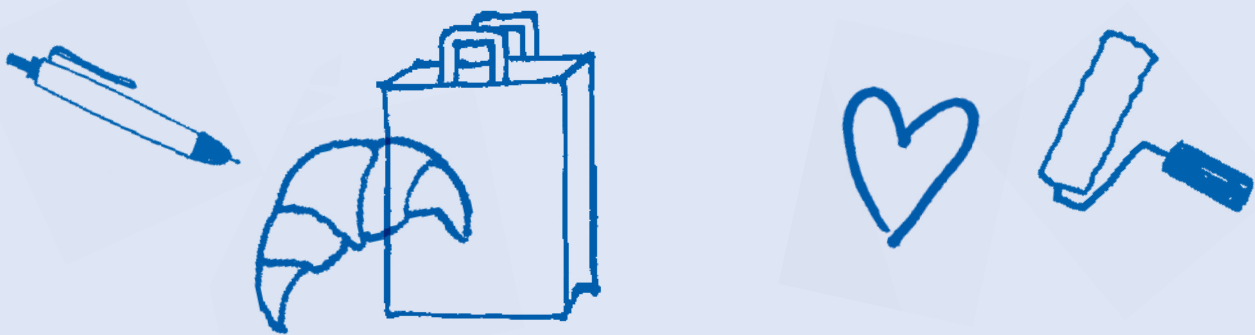
Mit Fleisch aus dem Zürcher Oberland.
Für mehr Qualität und Frische.

WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER

LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH



bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN



**Pomodori
Secchi vegan**

Probieren Sie unsere
hausgemachten und
köstlichen
veganen Ravioli.

buon appetito

Erhältlich im bravo-Fabrikladen:
Mo-Fr, 10-13 Uhr & 14-17 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg

www.bravo-ravioli.ch

Bunte
Primeln
für einen
farbigen
Frühling



Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz



Rechtzeitig zur Aussaat-Zeit ist ein
grosses Sortiment an Bio-Samen
im CANTO VERDE erhältlich. Pas-
send dazu die «Aussaattage 2024»
von Maria Thun sowie der Post-
kartengruss auf Samenpapier von
Gorilla Gardening.

Exklusiv

für Bioläden sind die Marken Bio
Company und Benecos Bio. Es
handelt sich um Lebensmittel und
Kosmetik in Bio-Qualität für den
kleineren Geldbeutel. Tolle Pro-
dukte, die sich gerne sehen lassen
dürfen. Nur in Biofachgeschäften
erhältlich!

canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch



**WINTER-
SALE**



Kaufe im Winter ein
Velo zum Schnäppchen-
preis und freue dich an
kalten Tagen auf tolle
Touren im Frühling.

VELO LUKAS
FRÖID AM VELO

Velo Lukas GmbH Höngg Velo Lukas GmbH Oerlikon
Regensdorferstrasse 4 Schwamendingenstrasse 25
8049 Zürich 8050 Zürich
044 341 77 88 044 341 88 77
oerlikon@velolukas.ch

www.velolukas.ch

Una Fiesta Mexicana

Die Fasnacht hielt im Wohnzentrum Frankental Einzug. In diesem Jahr hatten Sombreros das Sagen: Eine institutionsinterne Reise nach Mexiko stand auf dem Programm.



«Die Notentschalper» aus Wallisellen sorgten für Stimmung. (Foto: zvg)

Wenn es draussen bereits anfängt zu blühen und der Frühling in den Startlöchern steht, findet die jährlich herbeigesehnte Fasnacht im Wohnzentrum Frankental statt. In einem bunt dekorierten Raum, voll mit Kakteen, Sombreros und Fähnchen, fand Mitte Februar die kleine interne Frankentaler Fasnacht statt. Die Mitarbeitenden und Bewohnenden verkleideten sich als Mexikaner*innen. Ebenfalls gab es eigene Kreationen. Zum Fasnachts-Apéro gab es Mini-Berliner, gefüllt mit Konfitüre, Nutella-Chüechli, Fasnachts-Chüechli, Schenkeli sowie einen alkoholfreien Hugo, der bei allen Feiernden sehr gut ankam. Im Hintergrund lief mexikanische Musik, einige der kostümierten Anwesenden tanzten und sangen fröhlich dazu. Natürlich

fehlte auch in diesem Jahr die Lieblingsgugge des Wohnzentrums, «Die Notentschalper» aus Wallisellen, nicht. Nach dem Umzug ums Haus spielte die Gugge weiter auf der Terrasse. Das Wetter war angenehm, sodass auch draussen gefeiert werden konnte. Zum Abschluss durften die Bewohner*innen mittrommeln und auf die Pauke schlagen. Nach der Party mit der Gugge ging es weiter mit einem mexikanischen Abendessen: Chili con Carne mit Tortilla de Patata und zum Dessert Churros und ein Solero-Dessert. In diesem Sinne: Viva México! Nun kehrt wieder etwas Ruhe im Frankental ein, bis zu der nächsten Party. ○

Eingesandt von Vanessa Lourenço, Fachfrau Betreuung

Gesegnet sind die Zürcher Narren

Am vergangenen Montag wurde in Höngg die Fasnacht gefeiert. Für die Organisatorin Béatrice Mayoraz war es der Abschluss eines wahren Marathons, der in die Geschichte eingehen wird.

Daniel Diriwächter – Die Fasnachtswelt schaute am letzten Montag gebannt auf den Basler Morgenstreich. Die ganze Welt? Nein, eine Gruppe unbeugsamer Zürcher Fasnächtler zog es vor, in Höngg die närrische Zeit auszurufen. Das auf exklusive Einladung: Die Guggenmusik «Tutti Frutti», angeführt von Béatrice Mayoraz, war im Pflegezentrum Riedhof zu Gast. Sie trafen

auf Angestellte und Bewohnende in bester Laune und in bunten Verkleidungen, die bei kultiger Schlagermusik auf die Gugge warteten. Es war das zweite Mal, dass Mayoraz mit ihrer Band dort die Zelte aufschlug: Die Gugge stellte sich aus Mitgliedern der «Limmatliche», «Flying Dorias», «Laie Gugge», «Lady Killers», «Di chli Nachtmusig» und den «11er Fröschen» zusammen; allesamt mit vielen Früchten dekoriert. Das Konzert fiel entsprechend bombastisch aus, es wurde mitgetanzt und mitgelacht. Sogar eine Polonaise wurde abgehalten.

«Die Stimmung ist super, die Gugge kann die Leute sehr gut abholen», sagte Monica Baumberger, die im Riedhof zu Besuch war. Früher war sie selbst in der Fasnacht aktiv. «Neun Jahre war ich bei den Schpaatzündern und spielte diverse Rhythmus-Instrumente», sagte sie. Es war eine Menge Spass, den Mayoraz und ihre «Tutti Frutti»-

Gugge nach Höngg brachte. Nach dem Riedhof zog die Truppe fröhlich weiter in «marcello's bistro», im Anschluss ging es in die Innenstadt. Letzte Station war die «Älpli-Bar».

Segen nach 500 Jahren

Ein volles Programm für einen Montag, der mit seinen Stationen jedoch nicht mit den letzten drei Tagen konkurrenzierte, wie Mayoraz erwähnte. Als Mitorganisatorin vom «Züri-Carneval» war die Hönggerin seit Freitag im Dauereinsatz. «Das Feiern in Höngg ist für uns beinahe wie ein ruhiger Ausklang.» Tatsächlich: Die Beizenfasnacht im Niederdörfli, der Umzug und die zig Anlässe im grossen Festzelt auf dem Münsterhof waren ein wahrer Marathon.

Einer, der Geschichte schrieb, wie Mayoraz stolz erklärte: «Die Fasnacht, einst von der katholischen Gemeinde gefeiert, wurde vor 500 Jahren durch die Reformation in Zürich verboten. Trotzdem wurde sie im Untergrund weitergeführt. Die Guggenmusiken in Zürich wollten diese 500-jährige Verbannung offiziell beenden und eine symbolische Versöhnung mit der reformierten Kirche feiern.»

Am vergangenen Sonntag erhielten die Zürcher Guggen im Festzelt schliesslich den reformierten Segen von Pfarrer Johannes Block von der Fraumünster-Kirche. Die Segnung wird zum weiteren Feiern anregen, denn die «närrische Zeit» hält an: Am Samstag findet noch die traditionelle «Uuslumpe» von Mayoraz statt. Sie verspricht ein grosses Fest im Restaurant Markthalle in Altstetten. ○



Die Gugge «Tutti Frutti» im Pflegezentrum Riedhof. (Foto: dad)

Parteien zur Abstimmung vom 3. März 2024:

Am 3. März kommen zwei eidgenössische, vier kantonale und zwei städtische Vorlagen zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten.

Die zwei städtischen Vorlagen:

- 1) Volksinitiative «Mythen-Park»
- 2) A. Volksinitiative «Keine goldenen Fallschirme für abtretende Behördenmitglieder»
B: Gegenvorschlag
C: Stichfrage

Die vier kantonalen Vorlagen:

- 1) Änderung der Kantonsverfassung, Voraussetzungen für die Wahl an die obersten kantonalen Gerichte
- 2) A: Volksinitiative zur Durchsetzung von Recht und Ordnung («Anti-Chaoten-Initiative») B: Gegenvorschlag des Kantonsrates
C. Stichfrage
- 3) Volksinitiative «Für öffentliche Uferwege mit ökologischer Aufwertung»
- 4) Pistenverlängerungen Flughafen Zürich

Die zwei eidgenössischen Vorlagen:

- 1) Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter (Initiative für eine 13. AHV-Rente)»
- 2) Volksinitiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge (Renteninitiative)»

ABSTIMMEN IM KREIS 10

Briefliche Stimmabgabe, letzter Termin:

Dienstag, 27. Februar

Stimmabgabe im Stadthaus:

Freitag, 1. März, 8–16.30 Uhr,
2. März, 7–17 Uhr, 3. März, 7–12 Uhr

Stimmabgabe am Sonntag, 10–12 Uhr:

Pfarrzentrum Guthirt,
Nordstrasse 248, 8037 Zürich
und
Pfarrzentrum Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146, 8049
Zürich

Parteien zur



AL

Judith Stofer
Kantonsrätin
AL Kreise 6 & 10

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Der Abschnitt des Mythenquais zwischen Alfred-Escher-Strasse und General-Guisan-Quai soll als Strasse aufgehoben und Teil des öffentlichen, durchgehenden Parks werden.
- 2) **Stimmfreigabe.**
Stichfrage: Gegenvorschlag.

Die kantonalen Vorlagen:

- 1) **Ja.**
- 2) **A: Nein.** Diese antidemokratische Initiative der SVP verdient ein kräftiges Nein.
B: Nein. Der Gegenvorschlag ist leider nicht besser.
- 3) **Ja.** Seit Jahren ist der Uferweg den Zürichsee entlang im Richtplan eingetragen. Dank einem Ja zur Initiative soll es vorwärts gehen, sollen die Versprechen eingelöst werden.
- 4) **Nein.** Angeblich geht es um die Sicherheit, in Wirklichkeit geht es um Kapazitätsausbau des Flugverkehrs und damit zu noch mehr Fluglärm.

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Viele Frauen haben im Alter nur eine AHV-Rente. Weil die 2. Säule immer noch fast ausschliesslich auf die Berufslaufbahn von Männern zugeschnitten ist, fallen viele Frauen mit Teilzeitpensen durch die Maschen. Die AHV wird nur sporadisch an die Teuerung angepasst. Mit einer 13. Rente lässt sich der Kaufkraftverlust der vergangenen Jahre auffangen.
- 2) **Nein.** Bis 68 arbeiten, obwohl viele berufstätige Frauen und Männer mit zunehmendem Alter Mühe haben, eine neue Stelle zu finden? Die Initiative der Jungfreisinnigen verkennt die Realitäten.



GRÜNE

Monika Bättschmann
Gemeinderätin
Grüne Kreis 10

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Nein.** Mit der Initiative soll am linken Seeufer ein durchgehender öffentlicher Park vom Strandbad Mythenquai bis zur Rentenanstalt geschaffen werden. Eine breite Allianz aus SP, GRÜNE, GLP, EVP, FDP und SVP lehnt die Volksinitiative ab, weil die Forderungen unter anderem mit dem neuen Hafen Enge und der Umgestaltung der Sukkulentsammlung bereits erfüllt werden.
- 2) **Initiative: Nein. Gegenvorschlag: Ja.** Der Stadtrat hat dem Parlament bereits eine Teilrevision der Abgangsleistungen für Behördenmitglieder vorgelegt. Die teilrevidierte Verordnung gilt als ausgewogen und ist politisch im Gemeinderat breit abgestützt.
Stichfrage: Gegenvorschlag.

Die kantonalen Vorlagen:

- 1) **Ja.**
- 2) **A: Nein. B: Nein.** Wir wollen unsere freie Demokratie schützen. Friedliche Demonstrationen müssen weiterhin ohne Kostenfolge möglich sein. Die Initiative und der Gegenvorschlag wollen das verhindern und setzen auf Einschüchterung und Kollektivstrafen.
Stichfrage: Gegenvorschlag.
- 3) **Ja.**
- 4) **Nein.** Angesichts der Klimakrise ist es verantwortungslos, in klimaschädliche Infrastruktur zu investieren. Mit dem Ausbau der Pisten können der Flugverkehr und der Fluglärm weiter zunehmen.

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Für viele Menschen in der Schweiz reichen die Altersrenten nicht aus, um «die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung» zu ermöglichen, wie es die Verfassung vorschreibt. Die Einführung einer 13. AHV-Rente für alle Rentnerinnen und Rentner verbessert die Rentensituation.
- 2) **Nein** zur Erhöhung des Rentenalters auf 66 Jahre und mehr.



SP

Renata Grünenfelder
Kantonsrätin
SP Zürich 10

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Nein.** Ein schönes Projekt, aber leider aus verkehrstechnischen Gründen noch nicht umsetzbar.
- 2) **Nein** zur Initiative. Die meisten Forderungen sind bereits umgesetzt. **Ja** zum Gegenvorschlag: Die Beschränkung auf den Stadtrat ist zu begrüßen.
Stichfrage: Gegenvorschlag.

Die kantonalen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die Änderung macht Sinn.
- 2) **A: Nein.** Das in der Verfassung geschützte Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit sowie auf Versammlungsfreiheit darf auf keinen Fall mit einer Kollektivstrafe eingeschränkt werden.
B: Nein.
Stichfrage: Gegenvorschlag.
- 3) **Ja.** Ufer der Schweizer Seen und Wasserläufe sind gemäss geltendem Bundesrecht öffentlich. Durchgehende Uferwege sind Naherholungsgebiete und äusserst wertvoll für die Biodiversität.
- 4) **Nein.** Millioneninvestitionen ohne mehr Flugverkehr? Wer soll das glauben?

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die AHV ist die soziale Errungenschaft: Neun von zehn Personen erhalten mehr Geld, als sie einbezahlt haben. Das ist echte Umverteilung. Teilzeitarbeitende Frauen haben eine Lücke in der Pensionskasse. Die 13. AHV-Rente federt das ab. Die AHV ist auch für die nächsten Generationen finanzierbar, beispielsweise mit nur zusätzlichen 0,4 Lohnprozenten. Wer heute einbezahlt, wird später eine sichere Rente erhalten. Gemeinsames Sparen lohnt sich.
- 2) **Nein.** Nur die Initianten würden sich eine Frührentierung leisten können.

Abstimmung



GLP

Ronny Siev
Gemeinderat
GLP Kreis 6&10

Die städtischen Vorlagen:

1) **Nein.** Das Projekt ist nicht durchdacht. Der Verkehr und der Bus müssen in die dahinterliegende Alfred-Escher-Strasse ins Wohngebiet umgeleitet werden.

2) **2×Ja.** Die enorm hohen Abgangsentschädigungen gingen in der Vergangenheit deutlich zu weit. Die Grünliberalen wollen dem endlich einen Riegel schieben.

Stichfrage: Gegenvorschlag.

Die kantonalen Vorlagen:

1) **Ja.**

2) **A: Nein.** Wir lehnen gewalttätige Demonstrationen entschieden ab. Die Initiative schränkt die Versammlungsfreiheit jedoch ein und bringt einiges an bürokratischem Ballast.

B: Nein. Die GLP der Stadt Zürich hat sich für ein Meldeverfahren bei Demonstrationen ausgesprochen und lehnt eine Bewilligungspflicht, wie es der Gegenvorschlag vorsieht, ab. Die GLP des Kantons Zürich hingegen unterstützt den Gegenvorschlag, um unnötiger Gewalt und Zerstörungswut entgegenzutreten.

Stichfrage: Gegenvorschlag.

3) **Ja.** Von einer ökologischen Aufwertung der Uferzonen profitieren alle. Der Seeuferweg kann auch zum Naherholungsgebiet werden.

4) **Stimmfreigabe.**

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) **Nein.** Bei der vorgesehenen Zahlung einer 13. AHV-Rente, selbst an die reichsten Haushalte, wird der Grossteil an jene ausgeschüttet, die das nicht benötigen. Die fünf Milliarden Franken Mehrausgaben, die eine Annahme der Initiative zur Folge hätte, sollen mit Lohnabgaben finanziert werden und die Erwerbstätigen stärker belasten.

2) **Nein.** Eine Erhöhung des Referenzrentenalters für alle ohne Begleitmassnahmen belastet vor allem den Mittelstand, der sich keine Frührentierung leisten kann und ist deshalb nicht sozial.



Die Mitte

Daniel Weiss
Präsident
Die Mitte Kreis 6+10

Die städtischen Vorlagen:

1) **Ja.** Der Stadtrat will, dass Zürich wächst. Deshalb muss auch das Stadterholungsgebiet wachsen.

2) **A: Nein. B: Ja.**

Stichfrage: Gegenvorschlag.

Die kantonalen Vorlagen:

1) **Ja.**

2) **A: Nein. B: Ja.**

Stichfrage: Gegenvorschlag.

3) **Nein.** Den Wunsch auf Zugang zu den Naherholungsgebieten an Gewässern stellt die Mitte nicht infrage. Doch die Initiative geht das Anliegen falsch an. Sie schadet der Natur, da für einen durchgehenden Seeuferweg wichtige Lebensräume zerstört werden müssten. Dies kann man genauso wenig unterstützen wie die unverhältnismässig hohen Kosten von mindestens einer halben Milliarde Franken.

4) **Ja.** Längere Pisten bedeuten mehr Sicherheit, mehr Pünktlichkeit und mehr Nachtruhe.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) **Nein.** Pensionierten, die den Existenzbedarf nicht decken können, soll gezielt geholfen werden. Die Vorrichtung dafür (Ergänzungsleistungen) besteht und sie muss unbedingt verbessert werden. Da es einem sehr grossen Teil der Senioren finanziell gut geht, ist eine 13. AHV-Rente im Giesskannenprinzip gedankenlos. Die AHV ist eine der wichtigsten solidarischen Einrichtungen, zu ihr müssen wir Sorge tragen. Die Initiative bringt sie jedoch in Schieflage.

2) **Nein.** Neue Finanzierungsquellen für die AHV, statt eine neuerliche Erhöhung des Rentenalters. Die Bedingungen für den Verbleib von Senioren im Arbeitsmarkt sollen verbessert werden. Zudem gilt es, die Diskriminierung von verheirateten Paaren in der AHV zu beseitigen. Deren Renten werden heute unfairerweise gekürzt. Um diese Diskriminierung zu beseitigen, hat die Die Mitte ihre Fairness-Initiativen lanciert.



FDP

Andreas Egli
Gemeinderat &
Vorstandsmitglied
FDP Kreis 10

Die städtischen Vorlagen:

1) **Nein.**

2) **A: Nein. B: Ja.**

Stichfrage: Gegenvorschlag.

Die kantonalen Vorlagen:

1) **Ja.**

1) **A: Ja. B: Ja.** Demos werden weder mit Initiative noch Gegenvorschlag eingeschränkt. Eingeschränkt werden Saubannerzüge und Straftaten auf Kosten der Steuerzahlenden. Der bessere Gegenvorschlag ist der guten Initiative vorzuziehen.

3) **Nein.** Die Uferinitiative führt zur Vermüllung des Ufers, sie missachtet den Schutz des Eigentums und verursacht horrenden Kosten.

4) **Ja.** Ein Gebot der Sicherheit für den Flugverkehr. Die Anzahl Flüge wird durch politische Vorgaben und nicht durch die Pistenlänge bestimmt.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) **Nein.** Die AHV wird bis 2030 rund 30 Milliarden Franken auf der hohen Kante haben. Die geburtenstarken Jahrgänge werden aber bis 2050 ein Loch von weit über 100 Milliarden Franken in die Kasse reissen. Das ist weder nachhaltig noch fair der nächsten Generation gegenüber. Die Berufstätigen werden im Verhältnis 1:1 für die 13. Rente auch wohlhabender Rentner aufkommen müssen. Ohne damit das Problem von Altersbedürftigkeit zu lösen.

2) **Ja.** Die AHV kann langfristig durch tiefere Renten, höhere Steuern oder, dass wir etwas länger arbeiten, saniert werden. Die Renteninitiative wählt den Weg einer – im internationalen Vergleich nur bescheidenen – Anhebung des Rentenalters. Eine echte, zumutbare Lösung für eine nachhaltige Sanierung der AHV.



SVP

Johann Widmer
Gemeinderat &
Präsident
SVP Kreis 10

Die städtischen Vorlagen:

1) **Nein.** Dieses Projekt geht zu weit und würde zu Strassensperren und Mehrverkehr in einem Wohnquartier führen. Die Stadt plant bereits mehr Parkfläche in dieser Gegend.

2) **Ja** zur Initiative und zum Gegenvorschlag. Bei der Stichfrage die Initiative ankreuzen. Es reicht jetzt mit den grossen Abfindungen der Spitzenverdiener in der Stadt. Achtung: Der Gegenvorschlag ist eine Mogelpackung.

Die kantonalen Vorlagen:

1) **Ja.**

2) **A: Ja.** Es reicht jetzt, dass Chauten die Stadt zusammenschlagen können und dann der Steuerzahler für den Schaden und den Polizeieinsatz aufkommen muss.

B: Ja, im Sinne von «lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach». Bei der Stichfrage bitte die Initiative ankreuzen.

3) **Nein.** Die Initiative würde es auch erlauben, Wege für Menschen in Naturschutzgebieten am See zu bauen.

4) **Ja.** Wer sicher in die Ferien fliegen und mehr Ruhe am Abend will, ist für die Pistenverlängerung, die nur der Sicherheit dient und einer besseren Verteilung der Flugbewegungen, sodass nachts weniger Flieger nach 23 Uhr abfliegen oder landen müssen.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) **Nein.** Die AHV wird sowieso bald kein Geld mehr haben. Diese gewerkschaftliche Idee verschärft die finanzielle Not der AHV zusätzlich. Zur Finanzierung werden wohl die Jungen mehr abgeben müssen oder die MWST wird erhöht. Die Initiative ist unausgegoren und daher abzulehnen.

2) **Ja.** Ein flexibleres und an die Lebenserwartung gekoppeltes Rentenalter macht Sinn.

reformierte
kirche zürich ————— Kirchenkreis zehn

Gottesdienst «Anders aufgewachsen»

Sonntag, 3. März, 14 Uhr
Kirche Höngg,
danach Apéro



«Anders aufgewachsen» heisst das eindrückliche Buch, das Anna Six und Seraina Sattler geschrieben haben. Wir stellen uns u. a. den Fragen: Wie sind wir aufgewachsen und was hat das mit Gott zu tun? In der Theologie wird Gott gerne als «der ganz andere» beschrieben. Aber was ist damit gemeint und wie ist es eigentlich, anders zu sein. Sind wir nicht alle ein bisschen anders?

Mit den Autorinnen Anna Six und Seraina Sattler,
Pfarrerin Nathalie Dürmüller, Organistin Tamar Midelashvili
und dem Frauenchor Höngg

Details auf www.kk10.ch/63781

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn



Ökumenischer Weltgebetstag

Freitag, 1. März, 19.30 Uhr, ref. Kirche Höngg

«... durch das Band des Friedens»

lautet das Motto des Weltgebetstags 2024, den palästinensische Frauen aus verschiedenen christlichen Konfessionen vorbereitet haben.

Als Basis dient ein Bibeltext, in dem es heisst: «Ertragt einander in Liebe!». Eine grosse Herausforderung in einer konflikträchtigen Region, aber auch für uns. Dennoch möchten die Frauen aus Palästina weltweit Frauen und auch Männer dazu inspirieren, auch in schwierigen Zeiten einander in Liebe zu ertragen.

Wir freuen uns auf Sie!

Eveline Baer-Anker, Cathrin Hosenfeld, Yvonne Meitner,
Ingeborg Prigl, Liz Schneller und Dorothea Schopferer



Fastenwoche 11. bis 16. März 2024

Liebe Fastenwocheninteressierte

Sie möchten die Zeit vor Ostern einmal anders erleben, Gemeinschaft erfahren und spirituelle Impulse aufnehmen? Dann machen Sie mit! Wir sind Teil der Bewegung «Gemeinsam Fasten. Für das Recht auf Nahrung» von Brot für alle/Fastenopfer. Willkommen sind auch Personen, die eine leichtere Form des Fastens praktizieren.

Leitung: Ingeborg Prigl, Seelsorgerin, und Dr. Monika Bauer, Theologin

Sie sind noch unentschieden und haben Fragen?

Am Dienstag, 5. März, 19 Uhr findet im Pfarreizentrum Heilig Geist ein Informationsabend statt.

Anmeldungen bitte bis Donnerstag, 7. März 2024, an Ingeborg Prigl, +41 43 311 30 36, iprigl@kathhoengg.ch oder per QR-Code



reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn

Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Veranstaltungen im Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli

Theater Zürich Nord «Paket im Anflug»
Samstag, 2. März 2024, 14.30 Uhr

Violinenkonzert Debora Vonwiller
Mittwoch, 6. März 2024, 14.30 Uhr

Klavierkonzert Tatiana Polo
Mittwoch, 20. März 2024, 14.30 Uhr

Kommen Sie vorbei.



Gesundheitszentrum für
das Alter Sydefädeli
Hönggerstrasse 119
8037 Zürich
+41 44 414 07 07

Leben im Zentrum.
stadt-zuerich.ch/gfa-sydefaedeli

GVZ-KOLUMNE

Fachkräftemangel hausgemacht

Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz ist eine Erfolgsgeschichte, das kann man nicht genug betonen. Firmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung, führen Jugendliche in gefragte Berufe ein, machen die Lehre zum attraktiven Bildungsweg und sorgen für sehr geringe Jugendarbeitslosigkeit. Für die hohe Qualität sprechen auch die immer vorderen Plätze der Schweiz an internationalen Berufswettbewerben. Wer später «den Knopf auf tut», kann, wenn er/sie will, später via Berufsmatur oder Passerelle eine Tertiärbildung absolvieren oder sich im erlernten Beruf fortbilden.

Hochschulen wichtig für Wirtschaftsstandort Zürich, aber...

Uni und ETH bilden hervorragende Fachkräfte aus, genau, was Unternehmen und Forschung in Zürich suchen. Die gleichen Firmen brauchen aber auch gut ausgebildete Berufsleute, um innovative Projekte auf höchstem Niveau zu

realisieren – nicht nur für die Ausführung, sondern als wichtige, fachlich versierte Inputgeber für bestmögliche Resultate. Aber: Haben wir uns mit der Akademisierung nicht etwas verrannt, wenn man für gewisse Berufe ein Studium braucht, wo das früher nicht nötig war, zum Beispiel bei Medizinalberufen und Lehrpersonen für Kindergarten und Unterstufe? Wenn eine Fachperson Betreuung mit Berufsmatur nicht an der Pädagogischen Hochschule studieren darf, werden Fähigkeiten und praktische Erfahrung nicht wertgeschätzt und falsche Zeichen gesetzt. Genau diese Berufsleute sind unter Umständen im Klassenzimmer viel belastbarer als jene, die den Umgang mit Kindern nicht kennen und sich ein falsches Bild machen.

Durchlässigkeit neu denken, auch horizontal

Klar ist, erfahrene Berufsleute schaffen einen Quereinstieg recht

gut. Machbar und wünschenswert ist darum, dass Menschen mit guter Ausbildung aus dem Ausland, diese in der Schweiz problemlos nachqualifizieren und hier auf ihrem Beruf arbeiten können. Niemand versteht, warum wir unsere Ärzte nicht selber ausbilden. Numerus clausus? Hier geht es nicht nur ums Fachliche, sondern auch um Zwischenmenschliches, Sprache, Kultur. Apropos Berufsstolz: Wenn Gastgeberqualitäten wie Fischtranchieren und -entgräten, Flambieren, Weinempfehlungen zum Essen, Wissen über Speisenzubereitung wieder honoriert werden, dann finden sich auch wieder Junge, die sich zu Servicefachangestellten ausbilden lassen. Denken wir mal darüber nach. ○



Nicole Barandun-Gross
Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich
gewerbezuersch.ch

«Zürihegel» 2024

Die nächste Quartierausscheidung wird am Samstag, 25. Mai, stattfinden. Für Kinder, die an diesem Datum nicht teilnehmen können, gibt es eine Lösung.

«De schnällscht Zürihegel» ist ein Laufwettbewerb der Stadt Zürich. Er wird bereits seit 1951 ausgetragen und zieht jährlich mehr als 4000 Zürcher Mädchen und Knaben in seinen sportlichen Bann. In diesem Jahr sind die Jahrgänge 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016 startberechtigt. Die nächste Quartierausscheidung in Höngg wird am Samstag, 25. Mai, ab 13.30 Uhr auf dem Hönggerberg stattfinden. Für die Teilnahme darf man sich direkt an die Lehrperson der eigenen Klasse wenden. Sollte ein Kind am Tag und/oder der Uhrzeit der Vorentscheidung verhindert sein, besteht die Möglichkeit, in einem anderen Quartier teilzunehmen (22. Mai). (red) ○

Der Kanalbau beginnt

Die Arbeiten an der Winzer- und der Bombachhalde beginnen am 4. März und dauern bis Ende Januar 2025.

Für eine einwandfreie Infrastruktur wird in der Winzer- und der Bombachhalde, Abschnitt Wildenweg bis Winzerhalde Nr. 10, und in der Bombachhalde, Langfachweg bis Wildenweg, eine neue Entlastungsleitung für die Kanalisation eingebaut. Die Arbeiten beginnen am Montag, 4. März, und dauern bis Ende Januar 2025, wie das Tiefbauamt der Stadt Zürich mitteilt. Während der Bauarbeiten in der Winzerhalde wird der Verkehr im Bereich des Installationsplatzes bei der Winzerhalde Nr. 62 mittels Lichtsignalanlage geregelt. Lokale Signalisationen regeln die Fussgänger- und Veloführung. Die Zufahrt zu den Liegenschaften sei gewährleistet, es ist jedoch mit temporären Einschränkungen zu rechnen. Die Anwohnenden werden von der Bauleitung rechtzeitig informiert. (mm) ○

Weniger ist mehr

Überkonsum verschärft den Klimawandel. Das bedroht die Lebensbedingungen im Süden. Jeder Beitrag zählt.
sehen-und-handeln.ch

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Fastenaktion HEKS Brot für alle.

Menschenkette für den Frieden

Zum zweiten Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine laden die Stadt Zürich und das Grossmünster zu einem Gedenkanlass ein.

Am 24. Februar 2024 jährt sich der russische Angriff auf die Ukraine zum zweiten Mal. Tausende Menschen sind in diesem Krieg getötet worden, mehrere Millionen Ukrainer*innen wurden zur Flucht gezwungen und ein Kriegsende ist immer noch nicht in Sicht. Das schreibt die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Zürich in einer Medienmitteilung.

Die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch und der Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist wollen ein Zeichen setzen und laden am am Samstag, 24. Februar, 17.15 Uhr, zum Beisammensein im Kreuzgang zwischen Fraumünster und Stadthaus ein. Im Anschluss bilden die Teilnehmenden eine Menschenkette vom Stadthaus zum Grossmünster. (mm) ○

Wo sich Kunst und Architektur begegnen

Das Haus an der Limmattalstrasse 124 ist bereits ein Jahrhundert alt. Jüngst wurde es entkernt und saniert sowie durch einen Anbau ergänzt. Die Fertigstellung wurde mit einer Ausstellung von Werken des Hauseigentümers Ernest B. Pflüger gefeiert.

Dagmar Schröder – Auf den ersten Blick hat sich beim Haus an der Limmattalstrasse 124 eigentlich nichts verändert. Die Fassade ist dieselbe, auch das Ladenlokal im Erdgeschoss präsentiert sich von aussen noch so, wie es das bereits seit Jahrzehnten tut. Doch im Inneren des Hauses und zur Gartenseite hin hat sich in den vergangenen zwei Jahren so einiges getan. Der Altbau aus dem Jahr 1924 wurde nicht nur kernsaniert und umgebaut, sondern auch um einen Anbau ergänzt.

Ausnutzungsziffer erhöhen

Geplant wurden Um- und Anbau durch das Architekturbüro Konstantin Architektur AG, deren Büroräumlichkeiten im Erdgeschoss des besagten Hauses zu finden sind. Das ist kein Zufall. «Als das Fernsehgeschäft Reding, das hier im Gebäude während Jahrzehnten sein Ladenlokal hatte, aus den Räumlichkeiten auszog, war ich gerade auf der Suche nach grösseren Räumen für mein Architekturbüro», erinnert sich Konstantin Propp, der Inhaber der Firma. Kurz entschlossen fragte er beim Hauseigentümer Ernest B. Pflüger nach, ob bereits ein Nachmieter gefunden sei – und hatte Glück. Vor sechs Jahren konnte er mit seinem Team hier einziehen. Und als Fachmann kam er einfach nicht umhin, sich auch die «eigene» Immobilie genauer anzuschauen. «Da erkannte ich, dass das Gebäude Verdichtungspotenzial besitzt. Der Garten war mehr oder weniger ungenutzt, die Ausnutzungsziffer liess noch eine Erweiterung zu», so Propp. Er präsentierte seine Überlegungen dem Hausbesitzer – und nur eine Woche später begannen sie mit der Planung.

Erhalt von Bausubstanz statt Abriss

Bauherr und Architekt entschlossen sich, die bestehende Bausubstanz zu erhalten und die Liegenschaft um einen Anbau zu



Hinter ihm das Universum: Ernest B. Pflüger vor einem seiner Werke. (Foto: das)

erweitern. Wegen des hohen Alters des Gebäudes musste der Bau in punkto thermischer und akustischer Isolation aufwendig nachgerüstet werden. Die Gasheizung wurde durch eine Erdsonden-Wärmepumpe ersetzt, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach liefert Strom, der auch in der neu erstellten Tiefgarage für Elektroautos benutzt werden kann. Das alte Hausdach wurde durch ein neues ersetzt, das eine Terrasse aufweist.

Der Anbau hingegen wurde aus komplett anderen Materialien gefertigt als das «Muttergebäude». Die Tragestruktur, also Wände und Decken, besteht vollständig aus Holzelementen aus regionalem Holz. Dank der vorgefertigten Elemente konnte der Neubau innerhalb von 11 Tagen errichtet werden. Gegenüber dem Hauptgebäude ist er leicht versetzt angeordnet, sodass auch im Neubau alle Wohnungen freie Sicht auf das Limmattal haben. Zudem weist er ein

Stockwerk mehr als das Hauptgebäude auf, weswegen hier eine zusätzliche Wohnung erstellt werden konnte.

Das Erdgeschoss zwischen Alt- und Neubau ist durchgängig, die gesamten Räumlichkeiten werden vom Architekturbüro genutzt.

Das alte Treppenhaus blieb erhalten, wurde aber durch einen Aufzug sowie laubenartige Zugänge zu den neuen Wohnungen im Anbau ergänzt. Insgesamt weist das Gebäude nun vier Vierzimmer-, zwei Dreizimmer- sowie eine Zweizimmerwohnung auf, die per Anfang Januar bezugsbereit waren.

Künstliche Intelligenz trifft Ölpalette

Mitte Dezember wurde nicht nur die Fertigstellung des Gebäudes gefeiert, sondern gleichzeitig auch die Vernissage der neuen Kunstwerke des Hauseigentümers. Bei den grossformatigen Bildern handelt es sich um abstrakte Motive, genauer gesagt um Fotografien der

Farbpaletten, die Pflüger zum Malen seiner früheren Ölbilder verwendet hat. Diese Palette hat er bearbeitet, einen bestimmten Ausschnitt, der ihm besonders zusagte, fotografiert – und das Bild mittels künstlicher Intelligenz vergrössert. Die KI macht es möglich, kleinste Details um ein Vielfaches zu vergrössern, ohne dabei ungenaue oder verschwommene Bilder zu generieren. Berührungsängste hat Pflüger keine – der 80-Jährige hat vielmehr einen sehr pragmatischen Zugang zu der KI: «Sie ist für mich ein ganz normales Hilfsmittel, meine Kunst zu verwirklichen – ähnlich wie Terpentin oder Pinsel.»

Flexible Kunst mit Bezug zum Universum

Ungewöhnlich wie das Vorgehen ist auch das Material, das Pflüger für seine Kunstwerke verwendet: Es handelt sich um bedruckte LKW-Planen, was aus seiner Sicht gleich mehrere Vorteile aufweist: «Die Planen sind bereits in grossen Formaten vorhanden und lassen sich grossflächig bedrucken. Ausserdem sind sie für das Handling sehr angenehm: Sie brauchen keinen Rahmen, lassen sich einfach abnehmen und für den Transport zusammenrollen», erklärt Pflüger. Äusserst flexible Kunstwerke also. «Universum» nennt Pflüger die 15 Bilder, die mittels dieser Technik entstanden sind. Ihre chaotische Entstehung und die zufällig wirkende Ästhetik, die dennoch determiniert ist durch die künstlerische Entscheidung, sieht er als stellvertretend für das Universum. ○

AUSSTELLUNG «UNIVERSUM» IN DER LIMMATTALSTRASSE 124

Die Ausstellung der Werke Pflügers in den Räumlichkeiten von Konstantin Architekten AG wird bis auf Weiteres fortgeführt, der Besuch ist zu Bürozeiten möglich. Um Anmeldung beim Künstler wird gebeten: 076 411 50 94.

«In mir schlummert noch vieles»

Grossformatige Werke, «All that Jazz» und sogar eine Königin: Die Ausstellung «Lebenskraft pur» von Nicolai D. Kern im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach bietet satte Farben.

Daniel Diriwächter – Sie sind gross, die Bilder von Nicolai D. Kern. Der einstige Spitzensportler, der im Rudersport viele Titel erreichte, und der als Leiter des Pflegezentrums Riedhof bekannt ist, hat sich auch der Malerei zugewandt. «Ich muss in die Farben eintauchen können», sagt Kern über seine Werke. Nun stellt der 55-Jährige diese in Höngg unter dem Titel «Lebenskraft pur» aus. Nicht an seinem Ar-

«Ich schaue, welche Farben und Möglichkeiten vorhanden sind, dann beginne ich zu malen.»

beitsort, sondern beim Kollegen: Urs Leu, Leiter des Gesundheitszentrums für das Alter Bombach, lud Kern ein, im hauseigenen «Kunstgang» auszustellen. Bei der Vernissage hält Leu fest, dass es sich bei Kern um einen ge-

schätzten Berufskollegen handle, mit dem er eine Leidenschaft teile: das Rudern. «Wobei Nicolai Kern wesentlich erfolgreicher war, aber das zu einer anderen Zeit», wie er ohne Neid sagt. Kern war als sogenannter Schlagmann aktiv: Als solcher gilt es unter anderem, den «Takt» im Ruderboot anzugeben. Das brachte ihn auch an die Olympiade 1996 in Atlanta. «Diese Kraft und Intensität spiegeln sich in seinen Bildern wider», so Leu.

Ein Hauch von Magie

Kern selbst erwähnt in seinen Begrüßungsworten seine Kindheit: «Ich bin in bescheidenen, aber glücklichen Verhältnissen aufgewachsen. Die Liebe sowie der Optimismus im Elternhaus gaben mir beste Voraussetzungen, um im Berufsleben sowie im Sport zu reüssieren.» Und nun will er die Kunstwelt mit Acryl auf Leinwand erobern. Das Publikum ist zahlreich erschienen und Karin Kern-Furrer, Ehefrau des Künstlers, gibt der Vernissage singend mit «All that Jazz» und «Que Sera, Sera» einen musikalischen Rahmen.

Im «Kunstgang» unterhalten sich anschliessend die Gäste über die gezeigten Werke; dort ist ein ver-

trautes Gesicht zu erkennen: das von Elizabeth II. Das Bild stehe laut Kern nicht exemplarisch für seinen Stil, doch ein Foto der jungen Königin habe ihn fasziniert. «Ich habe versucht, das Porträt in unsere Zeit zu holen, daher trägt die Queen auch ein Piercing», sagt er lächelnd. Bei den weiteren Werken stehen eher die Farben im Vordergrund. Kern hat keinen konkreten Plan, wenn er ein neues Bild in Angriff nimmt, viel eher geht er praktisch vor: «Ich schaue, welche Farben und welche Möglichkeiten vorhanden sind, dann beginne ich zu malen.»

So entstehen Bilder wie «Ballett», ein hellblaues Sujet mit einem rosaroten, beinahe flimmernden Strich, oder «Klarheit», das einen Horizont in den Farben Rot und Blau erkennen lässt. Er arbeite nicht monatelang an einem Bild, sagt Kern beim Betrachten. «Der Hauch von Magie kann mit nur wenigen zusätzlichen Strichen vorbei sein.» Das Werk müsse zudem aus einem Guss sein.

«In der Kunstszene muss ich mich noch etablieren», so Kern. Es sei ihm wichtig, mit «Demut in die Kunstwelt einzusteigen». Gleichzeitig scheut er sich nicht davor,

gross zu träumen: «In mir schlummert noch vieles.»

Kunstgalerie Bombach

Während die Bilder vom Publikum positiv aufgenommen werden, ist es auch der «Kunstgang» selbst, die Verbindung vom Haus A zum Haus B mit Blick auf Zürich und die Berge, der als Ausstellungsort begeistert. «Wir sind auch eine Kunstgalerie», sagt Gabriela Petralia-Grimm, Organisatorin Veranstaltungen im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach. Alle drei, vier Monate werden neue Kunstwerke ausgestellt.

Sie erklärt, dass das Gesundheitszentrum für das Alter Bombach für die Öffentlichkeit zugänglich ist, nicht nur durch das Restaurant Limmatblick oder mit dem «Kunstgang». So finden im grossen Saal immer wieder Konzerte, Theater oder andere Events statt. ○

NICOLAI D. KERN: LEBENS-KRAFT PUR

Die Ausstellung ist bis am 9. Juni zu sehen.
Gesundheitszentrum für das Alter Bombach



Eines der Werke von Nicolai D. Kern, das in der Ausstellung zu sehen ist, zeigt ihn beim Rudersport. (Foto: dad)



Nicolai D. Kern im «Kunstgang» des Gesundheitszentrums für das Alter Bombach. (Foto: dad)

Höngg aktuell

Ausstellung «Lebenskraft pur»
Die Ausstellung von Nicolai D. Kern ist bis am 9. Juni zu sehen. Gesundheitszentrum für das Alter Bombach, Limmattalstrasse 371.

DONNERSTAG, 22. FEBRUAR

Indoorspielplatz
9.30–16 Uhr. Bobby Cars, Kletternetz, Gireizli und viele Spielsachen. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Informationsveranstaltung Weisspappel

13.30 Uhr. Siehe «Höngger»-Ausgabe vom 8. Februar. Sonnegg, Bauherrenstrasse 5.

FREITAG, 23. FEBRUAR

Freies Malen

9.30–11.30 Uhr. Für Kinder mit Begleitperson. Fr. 3.- pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. Keine Anmeldung nötig. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

SONNTAG, 25. FEBRUAR

ETH Hönggerberg: Active Sundays

10–17 Uhr. Kinder bis acht Jahre sind in Begleitung der Eltern herzlich eingeladen. ETH Zürich, Campus Hönggerberg, Sport Center, Robert-Gnehm-Platz 1, 8093 Zürich.

Geselliges Quartiermittagessen
11.50–14 Uhr. Drei-Gang Mittagessen mit Mineral und Kaffee für Fr. 30.-. Anmeldeschluss: 23. März, 12 Uhr. Mit Hausführung. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

Konzert zur Passionszeit
18 Uhr. Die Cantata Nova singt Bachs Motette «Jesu, meine Freude» ergänzt mit Werken von Byrd und Purcell. Eintritt frei, Kollekte. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

DIENSTAG, 27. FEBRUAR

Babycafé

9.30 Uhr. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Begegnungsnachmittag Frauengruppe

14–17 Uhr. Handarbeitsgruppe der Bazarfrauen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Saal 1, Limmattalstrasse 146.

MITTWOCH, 28. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 22. Februar.

Mittagessen für alle

11.30–13.45 Uhr. Kosten: Portion Fr. 15.-, kleine Portion Fr. 12.-, plus Dessert Fr. 3.-. Anmeldung bis 26. Februar, 18 Uhr, unter mittagesse- sen@kk10.ch oder auf kk10.ch. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Werkparadies

14–17 Uhr. Kinder unter 7 Jahren nur in Begleitung einer Bezugsperson. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Für Kinder der 4.–6. Klasse. Programm: Chetteli basteln. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Offener Jugendtreff ab der 4. bis 6. Klasse. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Bauherrenstrasse 53.

DONNERSTAG, 29. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 22. Februar.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen. Für alle Kinder bis 5 Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Ohne Anmeldung. CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Kosten: Fr. 15.-. Anmeldung: Susanne Schloss, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Keramik-Atelier

18–21 Uhr. Ein Angebot vom GZ Höngg. GZ Grünau, Grünauring 18, 8064 Zürich.

FREITAG, 1. MÄRZ

Freies Malen

9.30–11.30 Uhr. Siehe 23. Februar.

ErzählCafé: Reisen

14–16.15 Uhr. Was haben wir von unseren Reisen zu erzählen? Anmeldung: J.P. Cotti, jpcotti@gmail.com, 044 493 27 72. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Friday Kitchen Club

17.30–21 Uhr. Zusammen das Menü bestimmen, einkaufen, kochen und geniessen. Für Jugendliche der 5. bis 9. Klasse. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Livemusik mit Boogie Fox

20.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. CaBaRe, Rütihofstrasse 40

Spielabend

19–22 Uhr. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Konzert Nadeen Lavie

19–22 Uhr. Siehe Artikel Seite 20.

Musicalprojekt Zürich 10:

Akzeptanz
20 Uhr. Siehe Artikel Seite 7.

SAMSTAG, 2. MÄRZ

Arbeitstag mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg

9–13 Uhr. Siehe Artikel Seite 19.

Digitale Unterstützung von Zeitgut Zürich

10–11 Uhr. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

Digitale Unterstützung in der ABZ

10–11 Uhr. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Gemeinschaftszentrum ABZ, Appenzellerstrasse 51.

«Paket im Anflug»

14.30 Uhr. Theater Zürich Nord. Gesundheitszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich

Musicalprojekt Zürich 10:

Akzeptanz
20 Uhr. Siehe Artikel Seite 7.

SONNTAG, 3. MÄRZ

Höngger Zmorge im

Ortsmuseum

10–12 Uhr. Ein einfaches Frühstück für Fr. 15.-. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Gottesdienst mit Frauenchor Höngg

10 Uhr. Mit den Autorinnen des Buches «Anders Aufgewachsen»: Anna Six und Seraina Sattler. Reformierte Kirche Höngg, Am Wettingertobel 40.

Erlebnissonntag ETH Hönggerberg: Helvetia – Unruhe im Paradies

11–16 Uhr. Siehe Artikel Seite 24. ETH Hönggerberg, Gebäude HCI und HPH, Vladimir-Prelog-Weg 10.

OpenSundays

13.30–16.30 Uhr. Ideasport.ch. Schule Am Wasser, Am Wasser 55a.

Ortsmuseum Höngg

14–16 Uhr. Die Dauerausstellung vermittelt, wie eine Familie im ausgehenden 19. Jahrhundert gelebt hat. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Musicalprojekt Zürich 10: Akzeptanz

15 Uhr. Siehe Artikel Seite 7.

MONTAG, 4. MÄRZ

Wulle Träff

19–21 Uhr. Sonnegg Höngg, Lounge, Bauherrenstrasse 53.

DIENSTAG, 5. MÄRZ

Babycafé

9.30 Uhr. Siehe 27. Februar.

Infoabend Fastenwoche

19 Uhr. Siehe Artikel Seite 21.

MITTWOCH, 6. MÄRZ

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 22. Februar.

Werkparadies

14–17 Uhr. Siehe 28. Februar.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Siehe 28. Februar. Programm: Karaoke.

Violinkonzert Debora Vonwiller

14.30 Uhr. Gesundheitszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Siehe 28. Februar.

DONNERSTAG, 7. MÄRZ

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 22. Februar.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 29. Februar. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214

Spiel- und Begegnungsnachmittag der @KTIVI@

14 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzert «Hits-Potpourri»

16 Uhr. Mit Ildiko Bende, Querflöte, und Sebastian Tortosa, Klavier. Residenz im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 29. Februar.

Keramik-Atelier für Erwachsene

18–21 Uhr. Siehe 29. Februar.

**Veranstaltungs-
kalender**



Höngger Sport

SV Höngg
Meisterschaft, 1. Liga, Classic,
Gruppe 3:

Nächste Spiele:

SAMSTAG, 24. FEBRUAR, 16 UHR

FC Kreuzlingen – SV Höngg
Sportanlage Hafenareal

SAMSTAG, 2. MÄRZ, 16 UHR

SV Höngg – FC Gossau
Heimspiel, Hönggerberg

Sport-Mitteilungen bitte an:
redaktion@hoengger.ch

Höngger Newsletter



Aktuelles, Interessantes,
Wichtiges und manchmal
Kurioses aus unserem Quartier
in unserem Newsletter.

Melden Sie sich einfach via
QR-Code an oder unter:
www.hoengger.ch/newsletter



Spezialitäten- Abende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 28. Februar

Krevetten

gebraten mit Knoblauch,
Butterreis

* * * * *

Mittwoch, 6. März

Tatar

feinstes Schweizer Rindfleisch
mit Toast und Butter

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl



Auch am Ruggernweg sind Arbeiten geplant. (Foto: dad)

Turnen aktuell

MONTAGE (26. FEB., 4. MÄRZ)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 Uhr und von 10
bis 11 Uhr. Für Gelenke und Mus-
keln mit Lachen und Gesellig-
keit, fein, subtil und effizient.
Reformiertes Kirchgemein-
dehaus, Bullinger-Zimmer, Acker-
steinstrasse 186.

DIENSTAGE (27. FEB., 5. MÄRZ)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Für Ge-
lenke und Muskeln mit Lachen
und Geselligkeit, fein, subtil und
effizient. Reformiertes Kirchge-
meindehaus, Bullinger-Zimmer,
Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (28. FEB., 6. MÄRZ)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke
und Muskeln mit Lachen und
Geselligkeit, fein, subtil und
effizient. Reformiertes Kirchge-
meindehaus, Bullinger-Zimmer,
Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (23. FEB., 1. MÄRZ)

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für
Männer ab 60, die in geselliger
Atmosphäre etwas für die
Gesundheit tun möchten.

Trainiert werden Beweglichkeit,
Kraft, Ausdauer, Koordination
und Reaktion. Reformiertes
Kirchgemeindehaus, Bullinger-
Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

(nur am 1. März)
Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11
Uhr. Für Frauen, die trotz des
Älterwerdens ihre Beweglichkeit
und Kraft erhalten wollen.
Unverbindliches Schnuppern ist
jederzeit willkommen. Pfarreizen-
trum Heilig Geist, Limmattalstras-
se 146.



Illustration: Freepik

Anpacken im Frühling

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg lädt zum ersten Arbeitstag des Jahres ein. Obstbaumschneiden und Roden auf dem Schiessplatz stehen auf dem Programm.

In Höngg heisst es Anfang März
wieder Anpacken im Frühling, ge-
meint ist der erste von zwei Ar-
beitstagen des Jahres vom Natur-
und Vogelschutzverein Höngg
(NVV). Der Tag bietet allen Inter-
essierten die Möglichkeit, unter fach-
kundiger Anleitung die grünen Fle-
cken des Quartiers für die warme
Jahreszeit fit zu machen. Gemein-
sam kann viel erreicht werden:
Etwa beim Rückschnitt von Obst-
bäumen am Ruggernweg, dem Zu-
rückschneiden von Sträuchern auf
der Werdinsel und dem Roden und
Auslichten beim Scheibenstand
auf dem Schiessplatz Höngger-
berg. Einige Aufgaben erfordern
Muskelkraft und beim Schneiden

ist Trittsicherheit auf einer Leiter
nötig. Der NVV freut sich über alle
Helfenden, mit und ohne Vorkennt-
nisse. (e) ○

ARBEITSTAG MIT DEM NATUR- UND
VOGELSCHUTZVEREIN HÖNGG
Samstag, 2. März, von 9 bis 13 Uhr
Anmeldung bis Montag,
26. Februar: hpwy@gmx.ch.
Bitte angeben, welcher Einsatz
infrage kommt.

Treffpunkt: Wird nach der
Anmeldung bekannt gegeben.
Mitnehmen: Robuste, warme
Schuhe und Kleider, wenn
vorhanden Arbeitshandschuhe.



Symbolbild Freepik

Kleider tauschen – sparsam und nachhaltig

Der Frauenverein Höngg lädt gemeinsam mit weiteren Frauen aus dem Quartier und dem GZ Höngg zum beliebten Tauschanlass ein.

Der beliebte Frauenkleider-Tausch ist kaum mehr aus Höngg wegzu-denken und kann durchaus schon als Höngger Tradition bezeichnet werden. Im März ist es wieder soweit: Wer über den Winter seine Kleider ausgemistet hat, erhält nun im GZ Höngg die Gelegenheit, die ausgemusterten Sachen an die Frau zu bringen – und sich gleichzeitig für den Frühling neu einzukleiden. Organisiert wird der Anlass vom Frauenverein Höngg, dem GZ Höngg sowie engagierten Frauen aus dem Quartier. Sie laden in den Kulturkeller ein, wo nicht nur nach Herzenslust gestöbert, anprobiert und ausgetauscht, sondern auch bei einem Drink an der Bar auf die neuen Errungenschaften angestossen wird. Alle sind ohne Voranmeldung herzlich willkommen. Die Kleider können am Tauschtag bereits mittags von 11 bis 13 Uhr im GZ abgegeben oder am Abend selbst mitgebracht werden. Selbstverständlich dürfen auch diejenigen vorbeikommen, die selbst nichts abzugeben haben, sondern nur auf der Suche nach neuen Stücken für ihre Garderobe sind. (e) ○

FRAUENKLEIDER-TAUSCH
Freitag, 22. März, 19–21.30 Uhr
Kulturkeller GZ Höngg, Limmattalstrasse 214
Eintritt: 5 Franken, mit KulturLegi gratis
Abgabe von Kleidern am 22. März von 11 bis 13 Uhr oder direkt am Abend.

Die Tageswanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 6. März, führt von Beinwil auf den Lindenberg und hinunter nach Muri.

Um 9.08 Uhr geht es ab Zürich Hauptbahnhof mit dem IR37 nach Lenzburg, dort mit der S26 weiter nach Muri und schliesslich mit dem Bus 344 nach Beinwil im Freiamt. Ohne Startkaffee führt die Route in eineinhalb Stunden hinauf zum Horben. Nach einem feinen Mittagessen in der Alpwirt-



Symbolbild Pixabay

schaft Horben nimmt die Gruppe den Wanderweg über Geltwil hinunter nach Muri. Die Rückfahrt via Lenzburg beginnt um 17.09 Uhr, die Ankunft in Zürich wird um 17.52 Uhr erwartet. Die Wanderzeit

beträgt vier Stunden mit einem Aufstieg von 290 Metern und einem Abstieg von 420 Metern. Die beiden Wanderleiter Sepp und Martin freuen sich auf eine schöne Wanderung mit vielen Teilnehmenden. (e) ○

DIE WANDERUNG

Besammlung um 8.45 Uhr beim Gruppentreffpunkt Zürich HB. Das Gruppenbillett Halbtax kostet ca. 22 Franken zuzüglich Organisationsbeitrag von 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 4. März, 19–21 Uhr, bei Sepp Schlepfer, 044 491 41 78, oder bei Martin Wyss, 044 341 67 51. Nottelefon 079 538 07 34 (Martin).

Gemeinsam fasten

Wer die Zeit vor Ostern einmal anders erleben möchte, erhält mit der Fastengruppe der Pfarrei Heilig Geist die Möglichkeit dazu.

«Das Fasten ist das erste Gebot der Medizin. Faste und siehe die Kraft des Geistes sich entfalten», sagte der persische Gelehrte Rumi. Dem schliesst sich die Pfarrei Heilig Geist mit der Fastenwoche im März an und lädt Interessierte ein, gemeinsam zu fasten. Vor der Woche, die vom 11. bis am 16. März andauert, werden beim Informationsanlass am Dienstag, 5. März,



Symbolbild Freepik

Fragen zum Vollfasten beantwortet. Auch eine leichtere Form des Fastens kann praktiziert werden. In der Woche selbst, der drei Entlastungstage voraus gehen, setzt die Gemeinschaft auf abendliche Treffen mit Meditation, Austausch und sanften Körperübungen. Am Ende der Woche wird das

Fastenbrechen mit einer feinen Gemüsesuppe begangen. (e) ○

INFOABEND FASTENWOCHE

Dienstag, 5. März, 19 Uhr
Anmeldung bis am Donnerstag, 7. März, bei Ingeborg Prigl: 043 311 30 36, www.kathhoengg.ch

Kennen Sie jemanden, der den «Höngger» nicht im Briefkasten hatte?

Bitte melden Sie es uns:
Telefon 043 311 58 81.
Danke.

MontiMinds – Montessori für ALLE
Entfesseln Sie das volle Potenzial Ihres Kindes mit Montessori.
Individuelles Lerncoaching für nachhaltigen Erfolg.
Mehr Informationen unter:
www.montiminds.ch
oder 076 310 78 06 Nadine Mettler

Eine DJane heizt Höngg ein

Zum vierten Mal lässt die KulturBox Höngg ihre beliebte Tanznacht steigen. Als Premiere mit einer famosen Frau am Mischpult: DJane Misch.

DJane Misch alias Micheline Moorefield hat eine klassische Klavierausbildung gemacht, hat Ethnologie studiert und arbeitet seit über 20 Jahren als Shiatsu-Therapeutin. So weit der brave Teil, doch DJane Misch hat auch eine wilde Musik-

vergangenheit zu bieten. Sie war Sängerin bei No Feedback, der ersten Swiss-Wave-Band des Landes und gründete Anfang 1980 gemeinsam mit Heinrich Zwahlen die Aboriginal Voices. Das Duo setzte sich spielerisch mit elektronischen Ge-

räten auseinander, wobei Micheline, genannt Misch, für die Sound-Programmierung und das Keyboard verantwortlich war. So entstanden einige der allerersten Synthie-Pop-Songs der Schweiz. Dann wurde es ruhiger, Micheline Moorefield wurde Mutter und begann später als DJane aufzulegen. Sie trat im Kanzlei, im Volkshaus und im Moods auf und sie prägte viele Jahre lang das «Mezzanotte», den Tanzevent für Ü28-Jährige, im Kaufleuten. Noch heute kann man in der Tanzbar in Thalwil zu ihren Beats abtanzen.

Viele Hits

DJane Misch bringt eine grosse Bandbreite an Sounds nach Höngg. Von den 1960ern bis zu den 1990ern. Sie hat auch Ethno Beats

und Deep House dabei: «Ethno Beats liegen mir von meiner Geschichte her sehr am Herzen. Viele werden die Musik kennen, ohne zu wissen, dass es sich um dieses Genre handelt», schwärmt sie. Zu solchen Musikleckerbissen munter das Tanzbein zu schwingen – das sollte man sich wahrlich nicht entgehen lassen. ○

Eingesandt von Sandra Steffan



Symbolbild Pixabay

HÖNGGER TANZNACHT MIT DJANE MISCH

Freitag, 8. März, 21 Uhr. Abendkasse und Barbetrieb ab 20 Uhr. Kulturkeller GZ Höngg, Limmattalstrasse 214. Karten für Fr. 15.-, Vorverkauf: eventfrog.ch, Buchhandlung & Café Kapitel 10

Heimspiel für Nadeen Lavie

Die Höngger Sängerin tritt am 1. März im Kulturkeller in Höngg auf. Sie besticht mit Elektropop und kristallklarem Gesang.

Bereits im Alter von zwölf Jahren schrieb Nadeen Lavie ihren ersten Song. Die Hönggerin setzte sich damals ein Ziel: Sie wollte Singer/Songwriterin werden. Mit Erfolg: Lavie mischt seit ihrem Debüt mit der Single «Rise & Fall» (2019) die Musikszene auf. Ihre Songs verbin-

den Elemente aus Elektro- sowie modernem 80er-Pop und bestechen durch kristallklaren Gesang, kraftvolle Hooks und eingängige Melodien. Themen wie Liebe, Verlust und die Wichtigkeit, sich selbst treu zu bleiben, machen Lavies Texte aus. Dabei scheut sie sich nicht, ihre Verletzlichkeit mit dem Publikum zu teilen.

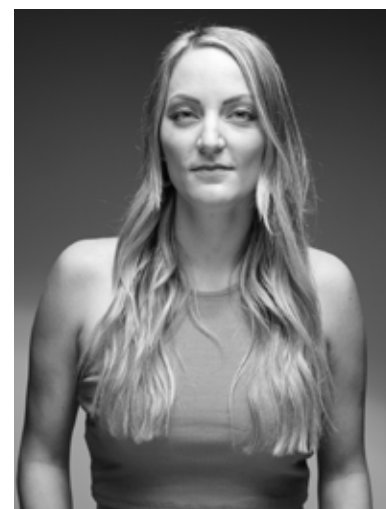
Ein neuer Song

Mitte März wird die Höngger Sängerin einen neuen Song veröffentlichen: «Playing with Your Ego» befasst sich mit der komplizierten Dynamik, die entsteht, wenn man eine Person von aussen betrachtet, und deren Illusion durch-

schauf, die sie sich selbst geschaffen hat. Im Kulturkeller des GZ Höngg besteht die Möglichkeit, diesen Song schon vorher live zu hören: Nadeen Lavie gibt am Freitag, 1. März, ein Heimspiel im Rahmen der Kellerformativ-Konzertreihe. (mm/red) ○

NADEEN LAVIE IM KELLERFORMATIV

Freitag, 1. März
Türöffnung mit Abendkasse: 18.30 Uhr
Open Stage: 19 Uhr
Konzertbeginn: 20 Uhr
Karten: Eventfrog



Die Höngger Sängerin Nadeen Lavie. (Foto: zvg)



UFER INITIATIVE

JA

FREIE UFER FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE

Am 3. März 2024 Uferschutz in die Zürcher Verfassung.

uferinitiative.ch

Für Mensch und Umwelt










Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Details und Anmeldung
auf www.kk10.ch/agenda

MO-FR, 14-17.30 UHR

kafi & zyt – das Generationencafé
(wieder ab 26.2.), Sonnegg

DIENSTAGS 9.30-11.00 UHR

Babycafé im Sonnegg

MITTWOCHS 14.00-17.00 UHR

Mittelstufentreff, Sonnegg

DONNERSTAGS 20.00-21.45 UHR

Kirchenchorprobe, KGH Höngg

SONNTAG, 25. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst, Kirche
Oberengstringen,
J.-M. Monhart

10.00 Gottesdienst mit
KLEIN & Gross, Kirche
Höngg, D. Trinkner

17.00 Feier im Wohnzimmer,
WipWest Huus,
Y. Meitner

MONTAG, 26. FEBRUAR

9.00 Konfliktleichtigkeit in
der Familie leben,
Sonnegg

17.30 Yoga Ying & Yang,
Sonnegg

DIENSTAG, 27. FEBRUAR

13.30 Improvisationstheater für
60plus, KGH Höngg

16.30 Stunde des Gemüts,
Riedhof, D. Trinkner

MITTWOCH, 28. FEBRUAR

11.30 Mittagessen für alle,
Sonnegg, R. Pulfer,
(Anmeldefrist Montag)

14.00 Round Dance, KGH Höngg

14.30 Groupe Francophone,
Sonnegg,
N. Dürmüller

18.00 Bibeinführung, Sonnegg,
J. Naske

DONNERSTAG, 29. FEBRUAR

10.10 Die Herbstzeitlosen,
Treffpunkt HB Zürich,
S. Müller

14.00 WipWest Stamm,
WipWest Huus, Y. Meitner

FREITAG, 1. MÄRZ

14.00 Balljonglage 2 (Level 2),
Sonnegg

16.00 Ausgebucht: Balljonglage 2
(Level 1), Sonnegg

19.00 Spielabend, Sonnegg

19.30 Ökumenischer Weltgebets-
tag, Kirche Höngg, Y. Meitner

Musicalprojekt ZH 10, KGH Höngg:

1. MÄRZ 20.00 PREMIERE

2. MÄRZ 20.00 AUFFÜHRUNG

3. MÄRZ 15.00 AUFFÜHRUNG

SAMSTAG, 2. MÄRZ

9.15 Gottesdienst AZ Sydefädeli,
Y. Meitner

10.30 Gottesdienst AZ Trotte,
Y. Meitner

SONNTAG, 3. MÄRZ

10.00 Gottesdienst «Anders auf-
gewachsen», Kirche Höngg,
N. Dürmüller

17.00 Gospelkirche, Kirche Ober-
engstringen, D. Trinkner

MONTAG, 4. MÄRZ

15.00/16.15 Singe mit de Chinde:
Neuer Kurs, Sonnegg,
R. Gantenbein

19.00 Wulle Träff, Sonnegg

19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, M. Bauer

DIENSTAG, 5. MÄRZ

9.00 Skizzieren im Grünen,
Sonnegg

MITTWOCH, 6. MÄRZ

8.45 Wandergruppe 60plus
ab ZH HB

9.00/ Singe mit de Chinde,
10.15 neuer Kurs Kirche Ober-
engstringen, F. Lissa

9.00/ Singe mit de Chinde:

10.15 neuer Kurs WipWest Huus,
R. Gantenbein

9.45 Ökumenischer Gottes-
dienst, Hauserstiftung,
A.-M. Müller

10.30 Gottesdienst im Almacasa
Oberengstringen,
J. Naske

14.00 Ausgebucht: Flechten mit
Weiden, Sonnegg

19.30 Ökumenischer Trauertreff,
Sonnegg, A.-M. Müller

DONNERSTAG, 7. MÄRZ

11.30 Spaghettiplausch, KGH
Oberengstringen, P. Lissa

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 22. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

09.30 Chilekafi, Zentrum

17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 24. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 25. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

18.00 Konzert zur Passionszeit
mit Cantata Nova,
Yvonne Ritter-Truhenorgel,
Jonas Gassmann-Leitung,
Eintritt frei, Kollekte

MONTAG, 26. FEBRUAR

17.00 Meditativer Kreistanz,
Kirche

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche

19.30 Probe Gospel Chor,
Zentrum

DIENSTAG, 27. FEBRUAR

14.00 Begegnungsnachmittag
der Frauengruppe,
Zentrum

18.30 Solemnitas-Gottesdienst,
Kirche, anschliessend
Teilete

MITTWOCH, 28. FEBRUAR

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 29. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 1. MÄRZ

09.00 Turnen 60+, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

11.30 Suppenzmittag, Zentrum

17.30 Friday Kitchen Club,
Zentrum

19.30 Ökumenischer Gottes-
dienst zum Weltgebetstag,
ref. Kirche Höngg

SAMSTAG, 2. MÄRZ

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 3. MÄRZ

10.00 Eucharistiefeier,
Mitsing-GD anschliessend
Apéro

MONTAG, 4. MÄRZ

19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche

19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 5. MÄRZ

19.00 Informationsabend Fasten-
woche, Zentrum

09.30 Bibelgespräch mit
Matthias Braun, Zentrum

MITTWOCH, 6. MÄRZ

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

19.30 Trauer-Treff: «Trauer – Wir
reden darüber», im Haus
Sonnegg

DONNERSTAG, 7. MÄRZ

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

14.00 @KTIVI@ - Spiel- und Be-
gegnungsnachmittag, Zent-
rum

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 8. MÄRZ

09.00 Turnen 60+, Zentrum

09.30 Eltern-Kind-Treff Wirbel-
wind, Zentrum

10.00 Turnen 60+, Zentrum

11.30 Suppenzmittag, Zentrum

SAMSTAG, 9. MÄRZ

18.00 Eucharistiefeier mit Ver-
söhnungsfeier

SONNTAG, 10. MÄRZ

10.00 Eucharistiefeier mit Ver-
söhnungsfeier

Traueranzeigen und Danksagungen

Persönliche Beratung
in unseren Büros am
Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag, 9 – 17 Uhr

Der Inserateschluss für
Traueranzeigen und Dank-
sagungen ist jeweils am
Dienstag um 14 Uhr in der
Erscheinungswoche.

Inserateannahme
Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

HönggerZeitung

Momentaufnahmen



Die Biber sind wieder aktiv

An der Limmat, direkt vor der Schule Am Wasser, haben die Biber kurzerhand einen Baum gefällt. Zwei weitere Bäume, die dort stehen, erhielten einen Schutzzaun. Beim Fischerweg wurde ebenfalls «geknabbert». Laut der Website vom Tiefbau- und Entsorgungsamt der Stadt Zürich werden die Frassspuren an der Limmat und rund um die Werdinsel regelmässig von Grün Stadt Zürich erfasst. (Fotos: Mike Broom, oben, und Anna Six, unten)

Gekämpft, gehofft und doch verloren. Nun ruhe sanft, du gutes Herz, dich leiden sehen und nicht helfen können, war unser allergrösster Schmerz.

Traurig, aber voller schöner Erinnerungen, nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwester, Grosi, Tante und Schwägerin

Ursula Bolliger-Weiss

7. Januar 1943 – 10. Februar 2024

Nach kurzer, schwerer Krankheit durfte sie friedlich einschlafen. Wir werden dich sehr vermissen. Du wirst immer einen Platz in unseren Herzen haben.

Claudio + Conny Bolliger mit Familie
Marco Bolliger
Titi Fröhlich mit Familie
Rägi + Kudi Vogel mit Familie



Abdankung am Freitag, den 1. März, um 14.30 in der Reformierten Kirche Zürich-Höngg. Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Claudio Bolliger, Frankentalerstr. 24, 8049 Zürich

DAGMAR SCHREIBT

Wie macht Laotse das nur?

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute darüber, dass wir einfach nie genug kriegen können.



Ich glaube, ich habe im Moment eine trivialphilosophische Lebensphase. Denn irgendwie bin ich gerade ziemlich empfänglich für all die sinnigen Lebensweisheiten, die mein schlauer Tischkalender mir präsentiert. Wie der Satz, der mich diese Woche jeden Morgen begrüsst: «Wenn du erkennst, dass es dir an nichts fehlt, gehört dir die ganze Welt». Laotse soll's gewesen sein, dem das eingefallen ist. Das kann ich einfach nicht unkommentiert stehen lassen.

Denn mir fällt immer wieder auf, wie schwierig es ist, einfach nur zufrieden zu sein. Eigentlich geht's mir wunderbar, ich habe gesunde Kinder, ein Dach über dem Kopf, einen Job, der mir Spass macht, viele Hobbys, die mich erfüllen, und auch ein paar gute Freunde. Klar, Probleme und Problemchen gibt's immer, aber das gehört ja wohl dazu.

Und trotzdem, trotz all dem Überfluss und Luxus, laufe ich nicht immerzu singend und tanzend durch die Welt und erfreue mich meines Glücks. Gut, das mit dem Singen und Tanzen ist jetzt nicht so tragisch, das stellt für die Welt keinen wirklich grossen Verlust dar, wenn ich es unterlasse.

Aber trotzdem: Ich bin zwar zufrieden mit meinem Leben, aber ich habe eigentlich permanent irgendwelche Vorstellungen und Ideen, wie ich mich selbst und das Leben als solches noch optimieren könnte. Ständig gibt es etwas, das mir zu meinem vermeintlichen Glück noch fehlt. Und das sind in meinem Fall nicht mal unbedingt Konsumgüter. Dagegen bin ich ziemlich immun, das darf ich, glaub ich, getrost von mir behaupten. Konsumrausch und Shoppingsucht sind keine Krankheiten, die mich betreffen. Aber ich bin dennoch stets auf der Suche. Ich möchte

noch dieses oder jenes tun, hierhin oder dorthin reisen, neue Projekte aufgleisen, mehr Sport machen, neue Sprachen lernen undsoweiterundsofort. Und sobald ich das eine Ziel erreicht habe, strebe ich schon wieder nach dem nächsten. Weil der Glücksmoment, den das Erreichen eines Ziels auslöst, meist gar nicht so lange anhält wie zuvor gedacht. Die «hedonistische Tretmühle»,

«Ich habe permanent irgendwelche Ideen im Kopf, wie ich mein Leben optimieren könnte.»

wird das bei Psychologen genannt. Immer in die Zukunft gerichtet. Nie so wirklich im Moment. Ist doch eigentlich krass. Und auch ein wenig bescheuert.

Aber ich glaube, so wie mir geht es den meisten Menschen. Warum bloss? Was ist das für ein Mechanismus, der uns antreibt, uns immerfort weiterzuentwickeln? Klar, ohne diese umtriebige Energie hätten wir bestimmt keine iPhones und künstliche Intelligenz und Staubsaugerroboter.

Aber könnten wir nicht auch ohne glücklich sein? Und wo sind die Grenzen? Oder anders gefragt: Wie kann ich dieses Streben bei mir selber abstellen? Wie hat das Laotse geschafft? Muss glaub mal anfangen zu meditieren. ○

Kommentieren Sie die Artikel online auf: www.hoengger.ch

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
7. März.

UMFRAGE

Ist Ihre Miete gestiegen?



Margrit Hügli:
Ich wohne in einer Genossenschaft.

Unsere Mieten sind letztes Jahr erhöht worden. Diese Erhöhung ist für mich aber völlig in Ordnung, es handelt sich nicht um einen grossen Betrag. Und in der Vergangenheit wurden die Mietminderungen auch immer an uns weitergegeben.



Gabriella De Vita:
Bei uns in der Genossenschaft hat es

gerade eine Mieterhöhung gegeben. Es ist nicht sehr viel, ich halte die Mietsteigerung für angemessen. Ich bin sehr zufrieden in meiner Baugenossenschaft und schätze meine angenehme Nachbarschaft.



Lennard Sydow:
Ich wohne zur Miete in einer privaten

Wohnung und meine Mietkosten sind trotz gestiegenem Referenzzinssatz bis anhin gleichgeblieben. Generell kann ich mich über meine Miete gar nicht beklagen, ich zahle recht wenig für die Grösse der Wohnung.

Umfrage: Dagmar Schröder

Kommentieren Sie die Artikel online auf:

www.hoengger.ch

Verlosung: «Robin Hood – das Musical»

Ein tyrannischer Herrscher, eine Gruppe Gesetzloser und ihr Anführer: «Robin Hood – das Musical» spielt vom 15. bis 23. März im Theater 11 Zürich. Wir verlosen 1×2 Karten.



Szene aus dem Musical über den König der Diebe. (Foto: Christian Tech)

Das Musical zeigt den legendären König der Diebe, wie man ihn noch nie gesehen hat: modern, bewegend, aufregend. Im Zentrum steht die charakterliche Entwicklung des Titelhelden. Im Kampf um Gerechtigkeit findet Robin Hood im Sherwood Forest die innere Freiheit, be-

vor er von der Vergangenheit eingeholt wird. Die Musik zum Stück schrieb Weltstar Chris de Burgh mit dem Komponisten Dennis Martin. Der irische Sänger blickt mit Spannung auf das Zürcher Gastspiel: «Ich hatte bereits mehrfach die Gelegenheit, in Zürich Konzerte zu ge-

ben, und ich freue mich sehr, dass Robin Hood an diesem grossartigen Ort zu sehen sein wird.»

Mitmachen & gewinnen

Der «Höngger» verlost 1×2 Karten für Freitag, 15. März, 19.30 Uhr, im Theater 11 in Oerlikon. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Donnerstag, 7. März, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Robin» nicht vergessen. Die Teilnahme ist auch per Postkarte möglich: Diese muss ebenfalls bis am 7. März bei der Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich eintreffen. Viel Glück! (mm/red) ○

ROBIN HOOD – DAS MUSICAL

Theater 11
15. bis 23. März
Dienstag, Donnerstag, Freitag um 19.30 Uhr
Mittwoch um 18.30 Uhr
Samstag um 14.30 und 19.30 Uhr
Sonntag um 13.30 und 18.30 Uhr
Vorverkauf: www.ticketcorner.ch, bei allen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen und unter Ticketcorner 0900 800 800 (CHF 1.19/Min).

Treffpunkt Science City: Lebensräume

Die ETH Zürich lädt auf eine Expedition in einsame Bergtäler oder bunte Grosstädte ein. Zu Orcas, Fledermäusen und bis auf den Mond.

Rund 10 000 Gäste haben beim Herbstprogramm von «Treffpunkt Science City» zum Thema «Der Siegeszug der Künstlichen Intelligenz» für volle Hörsäle und Workshops gesorgt.

Das Frühlingsprogramm wird diesen Hunger nach Wissen erneut stillen: Im März dreht sich alles um «Lebensräume». Erneut stehen zahlreiche Veranstaltungen auf

dem Programm, viele davon auf dem Hönggerberg. Im Zentrum sind die drei Erlebnissonntage mit den Titeln «Helvetia: Unruhe im Paradies» (3. März), «Von der Tiefsee bis ins Weltall» (10. März) und «Verschollene Arten, tückische Viren» (24. März). Die Podiumsdiskussion am 14. März widmet sich dem Thema «Wohn-Albtraum ohne Ende?», ebenso sind das Jugendlab und die Science City Kids wieder am Start. Die Führung der Science City findet am 21. März im Gebäude NEST in Dübendorf statt. (e) ○

TREFFPUNKT SCIENCE CITY:
LEBENSRAÜME

Erlebnissonntage: 3., 10. & 24. März



Flyer-Motiv zum Frühlingsprogramm 2024. (Bild: ETH Zürich)

Alle Daten und Informationen:

